

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Resten die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 223.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Montag, den 14. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Der Aufstand der Eingeborenen in Natal.

Unser Londoner a.-Korrespondent schreibt unterm 12. d. M.:

Es scheint länger keinem Zweifel zu unterliegen, daß man die Bedeutung der Bewegung unter den Eingeborenen Natal's bisher verkannte, und es sich in Wirklichkeit um einen Zukunftsrieg gegen die Weißen in jener Kolonie handelt. Gestern wurde gemeldet, die Rebellen unter Bambata hätten Verstärkungen von mehreren Tausend Mann erhalten, so daß die Aufgabe der bis jetzt aufgetretenen kolonialen Streitkräfte eine immer schwieriger wird. Ordnung muß unter allen Umständen schleunigst wiederhergestellt und für die Sicherheit der Bewohner der über das ganze Land verstreuten einsamen Farmen gesorgt werden. Aber diese ernste Notwendigkeit erhöht die Verantwortlichkeit derer unendlich, deren Mißgriffen die gegenwärtige Krisis zuzuschreiben ist. In einem soeben veröffentlichten Blaubuch wird die ganze Geschichte jener tragischen Fehler und gewinnfüchtigen Ungerechtigkeiten vor uns entrollt, die zu der Erhebung der Zulus führten. Wir sehen da eine Kolonie mit 90 000 Weißen und nahezu 1 000 000 Schwarzen, deren Einkünfte sich als unzulänglich erweisen. Flugs beschließt die winzige Minorität der Weißen im vorigen Herbst, sich eine neue Geldquelle durch eine Registrierungssteuer zu beschaffen, die die Schwarzen aufbringen müßten. Es war das eine übereilte, von der Legislative nicht genügend erwogene Maßregel, die unbefenkbar große Gefahr in sich barg. Die Eingeborenen besitzen natürlich kein Wahlrecht, und das Geld, das sie aufbringen sollen, ist lediglich für die Zwecke des weißen Mannes bestimmt. Zudem wurde die Steuer offenbar mit Hintergedanken geplant. Man wollte nämlich die Kaffern zwingen, ihr Land aufzugeben und in hellen Haufen Beschäftigung bei den Weißen zu suchen, die auf diese Weise spottbillige Arbeiter und Diensthofen zu erlangen hofften. Maßgebende Leute, die das Eingeborenenproblem eingehend studiert haben, warnen immer und immer wieder vor jener Steuer, und das bekannte Mitglied der Gesellschaft zum Schutz Eingeborener, Mr. For-Bourne, machte im September v. J. Mr. Wyttelton, den damaligen Kolonialminister, darauf aufmerksam, daß sie eine Erbitterung verursachende, ungerechte Last wäre. In jenem Blaubuch ist sie als Ursache von Unruhestörungen, Verbrechen und schließlich des Ausbruchs des gegenwärtigen Krieges formwährend erwähnt. Bynifer behauptet, Natal würde durch Kriege nur reicher gemacht, und es scheint fast, als sähe es die Kolonie auf solche ab. Der Einführung der Steuer folgte zuerst eine Periode der Panik unter den Weißen. Gerade so wie der verstorbene Präsident Krüger die fixe Idee gehabt haben soll, die Engländer in die See zu treiben, dichtete man den Eingeborenen eine sonderbare Manie, Athiopanismus genannt, an. Diese soll es gewesen sein, die unlängst jenes Duzend Schwarzer veranlaßte, die Nacht mit dem Singen von Hymnen zu verbringen, die seiner Hinrichtung in der erzwungenen Anwesenheit seiner Freunde und Verwandten unmittelbar voranging. Der englische Gouverneur von Natal ist von jeher ein entschiedener Gegner der Registrierungssteuer gewesen, aber er darf sich nicht in die Angelegenheiten der Kolonie mischen. Diese war von dem Augenblick an, wo die Eingeborenen Widerstandsgelüste zeigten, übergeben, daß strenge Maßregeln diesen sofort ein Ende machen würden. Dementprechend handelte die bewaffnete Macht, deren Oberkommandierender, Oberst Madenjie, am 15. Februar berichtet: „Ich habe heute die Kräfte und Feldfrüchte derer vernichtet, die an den jüngsten Unruhestörungen beteiligt waren.“ Etwas später hörten wir von schweren Kämpfen, bei denen es sich im Fall eines Häuptlings um 1200 Stüd Rindvieh, sowie 3500 Schafe und Ziegen für unbestimmtes, trotz kühnsten Benehmen handelte. Sodann erzählten Berichte über Strafverfügungen, in denen die neunschwänzige Katze eine große Rolle spielte, und dergleichen mehr. Diese väterliche Strenge, hieß es, hätte zu vollständiger Unterwerfung, namentlich da geführt, „wo die Batterien in Aktion kamen und Kräfte durch die Geschosse in Brand gesetzt und von ihnen förmlich ausgefegt wurden.“ Die Truppen kehrten, dem Bericht gemäß, von dieser Expedition im Triumph heim, 343 erbeutete Rinder und 683 Schafe treibend. Ob man wohl wirklich annimmt, daß derartige Vorgehen dauernden Frieden zwischen Schwarzen und Weißen herbeiführen wird? Hat denn selbst England noch zu lernen, daß die einzig sichere Grundlage von Ruhe und Frieden Gerechtigkeit ist und ein Aufstand sich nicht mit Gewalt allein unterdrücken läßt? In englischen liberalen Kreisen verlangt man nun die Aufhebung der Registrierungs-

steuer, aber die Regierung wird nicht wagen, der Kolonie Vorschriften zu machen. Wenn solche Vorkehrungen bei der liberalsten Nation und den ältesten Kolonisatoren der Welt möglich sind, darf man sich über die Mißgriffe der jüngeren kaum wundern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai.

Am Bundesratsstische: Graf Posadowsky und Freiherr von Stengel.

Zweite Beratung der Diätenvorlage.

Abg. Gröber (Zentr.) erstattet Bericht über die Beschlüsse der Kommission.

Abg. Graf Hompesch (Zentr.) verliest eine Erklärung, nach welcher die Zentrumsparthei den Kommissionsbeschlüssen zustimme. Die Wähler erhielten jetzt freieren Spielraum in der Auswahl ihrer Abgeordneten, und den Abgeordneten werde die Erfüllung ihrer Pflicht erleichtert und vielfach erst ermöglicht. Die Zentrumsparthei verspreche sich auch von der Annahme der Vorlage eine Verschärfung des Pflichtgefühls der Mitglieder des Hauses. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Bereits bei der ersten Lesung habe ich die Gründe dargelegt, die die Verbündeten Regierungen veranlaßten, diese Gesetzesvorlage zu machen. Der Antrag auf Änderung des § 28 der Reichsverfassung geschah nicht aus politischen Gründen, sondern lediglich zu dem Zweck, eine schnellere Erledigung der Geschäfte zu ermöglichen und zu verhindern, daß, falls das Haus nicht beschlußfähig ist, durch reine Geschäftsordnungsdebatten die kostbare Zeit des Hauses ungebührlich in Anspruch genommen würde. Ich bitte deshalb, die Regierungsvorlage anzunehmen.

Abg. Arendt (Reichsp.) will für die Änderung des Artikels 28 der Verfassung stimmen.

Abg. Singer (Soz.) erklärt: Die Sozialdemokraten sind nicht gewillt, die Diäten mit der Preisgabe von Rechten des Reichstages zu bezahlen.

Abg. Wassermann (nat.-lib.) tritt für die Kommissionsfassung ein.

Abg. Standy (konf.) erklärt: Die Konservativen sind nach wie vor der Ansicht, daß die Änderung des Artikels 28 die conditio sine qua non ist.

Graf Posadowsky führt aus: Standy habe in der Kommission erklärt, gegen das Gesetz stimmen zu wollen, er habe auch heute nicht gehört, daß Standy für das Gesetz stimmen wird, selbst wenn eine Änderung des Artikels 28 erfolge.

Abg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) ist mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden.

Abg. Pahnke (freif. Ver.) spricht sich in demselben Sinne aus.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Ver.) spricht sich gegen die Änderung des Artikels 28 aus.

Abg. Graf Bernstorff (Welse) erklärt sich für die Änderung des Artikels 28, aber gegen die Diäten.

Die Änderung des Artikels 28 wird darauf gegen die Stimmen eines Teiles der Konservativen und der Reichspartei abgelehnt und die Änderung des Artikels 22, nach welcher die Abgeordneten eine Entschädigung erhalten, ohne Debatte angenommen.

Darauf folgt die Beratung der eigentlichen Diätenvorlage.

Von dem Abg. Spahn (Zentr.) ging ein Antrag auf Einfügung des § 5 a ein, nach welchem der Reichstag im Sinne dieses Gesetzes nicht als versammelt gilt, wenn er gemäß dem Artikel 12 der Verfassung verlagert ist.

Zu dem § 1 beantragt die Kommission, den Abgeordneten freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu gewähren, während die Regierungsvorlage solche nur zwischen dem Wohnorte des Abgeordneten und dem Orte des Reichstages gewähren will.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Die Verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß die Erfordernisse, welche mit der Wahrnehmung des parlamentarischen Auftrages zusammenhängen, durch die Gewährung einer freien Fahrt zwischen dem Wohnorte der Abgeordneten und dem Orte des Parlaments vollständig genügend sind.

Der § 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 2 setzt den Abzug für Versäumnis für eine Sitzung auf 20 Mk. fest.

Staatssekretär Graf Posadowsky bemerkt, der von der Regierung vorgeschlagene Abzug von 30 Mk. soll nicht etwa eine Strafe darstellen, sondern beruhe auf rechnerischen Feststellungen.

§ 2 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso § 3.

Die §§ 4 und 4 a enthalten Bestimmungen über den Nachweis der Anwesenheit.

Abg. Singer (Soz.) spricht sich gegen die Bestimmung aus, daß das Fehlen bei einer namentlichen Abstimmung der Abwesenheit überhaupt gleichkomme.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft den Vorschlag des Vorredners, diese Bestimmung zu streichen. Abg. Pothhoff (freif. Ver.) erblickt in dieser Bestimmung einen Schönheitsfehler, will aber trotzdem für sie stimmen.

Abg. Nischfosen-Damsdorf (konf.) erklärt, er stehe auf dem Standpunkte: entweder allen Abgeordneten Diäten oder keine.

Abg. Arendt (Reichsp.): Der Abgeordnete muß die namentlichen Abstimmungen als seine wichtigste Pflicht betrachten. Er darf an dem Tage, wo er diese Pflicht nicht erfüllt, eine Entschädigung nicht beanspruchen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Limburg-Stirum Pahnke und Spahn wurden die §§ 4 und 4 a in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 5 trifft Bestimmungen bezüglich der Abgeordneten, die noch einem anderen Parlament angehören und wird in Verbindung mit einem von Spahn beantragten § 5 a beraten.

Abg. Arendt (Reichsp.) steht in der Bestimmung des § 5 einen Eingriff in die Verfassung der Einzelstaaten und beantragt, auf den Abzug auf Grund einer von den Mitgliedern abgegebenen Erklärung zu verzichten.

Abg. Kardorff (Reichsp.) schließt sich den verfassungsmäßigen Bedenken des Vorredners an.

Graf Posadowsky: Es handelt sich um eine Änderung des § 32 der Verfassung, nach welcher die Abgeordneten eine Entschädigung erhalten sollen. Deshalb haben wir das Recht, festzustellen, unter welchen Bedingungen diese Entschädigung zu zahlen ist, das kann nicht der Landesgesetzgebung überlassen bleiben. Ausgesprochener Zweck des Gesetzes ist, unter allen Umständen ein beschlußfähiges Haus zu haben. Die Annahme des Antrages Arendt würde den Doppelmandatoren Nutzen bringen. Doppelmandate sind aber ein offenkundiger Mißstand, der sich für die Reichstagsverhandlungen sehr fühlbar macht. Im übrigen sind weder von der preussischen, noch von irgend einer anderen Regierung die geringsten Bedenken gegen die vorgeschlagene Regelung geäußert worden.

Abg. Minteln (Zentr.) bekämpft die verfassungswidrigen Ausführungen des Staatssekretärs Posadowsky.

Graf Posadowsky hält demgegenüber an seiner Aufassung fest.

Abg. Pahnke (freif. Ver.) bekämpft den Antrag Arendt.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt gegenüber den Vorrednern aus, daß es sich keineswegs um eine Kompetenzerweiterung für das Reich, sondern um die Änderung einer Verfassungsbestimmung handelt.

Abg. Paaße (nat.-lib.) befürwortet den Kommissionsbeschluß.

Abg. v. Standy (konf.) erhebt gleichfalls verfassungswidrige Bedenken.

Abg. Müller-Sagan (freif. Volksp.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein. Ebenso Abg. Spahn (Zentr.).

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Arendt (Rp.) erklärt

Staatssekretär Graf Posadowsky, daß das Reich als Gesamtverband der Einzelstaaten hierin unbedingt vorzugehen habe.

§ 5 wird hierauf in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso wird der von Spahn beantragte § 5 b angenommen. Ohne Debatte werden darauf die übrigen Paragraphen angenommen; desgleichen die von der Kommission beantragte Resolution, wozu die Geschäftsordnungskommission Anträge auf Abänderung der Bestimmungen über den Zeitpunkt der Einbringung von Anträgen auf namentliche Abstimmung vorlegen soll und wonach die Sitzungen Samstags und Montags in der Regel ausfallen sollen.

Darauf verlagert sich das Haus bis Montag: Novelle zum Reichsstempelgesetz, Reichskassenscheingesez, Vogelzugesez und Mantelgesez.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Mai.

Die dritte Lesung des Gesetzes, betr. die Einsetzung von Bezirksbahnhauptstellen und eines Landesbahnhauptstellen für die Staatseisenbahnverwaltung, wird debattiert und diejenige, betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Lage der in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und geringbezahlten Staatsbeamten, nach kurzer Debatte erledigt.

Es folgt die Interpellation Kändler (Freif. Vpt.), welche lautet: Sind der Staatsregierung der Umfang und die Gründe der von dem Polizeipräsidenten von Berlin angeordneten Ausweisungen russischer Staatsangehöriger bekannt? Willigt die Staatsregierung die angeordneten Maßnahmen und was gedenkt sie zu tun, um der mit Härten und Unbilligkeiten verbundenen willkürlichen Handhabung der Ausweisungsbefugnis entgegenzutreten?

Abg. Träger (Freis. Vpt.) begründet die Interpellation und erklärt, im Wortlaut der Interpellation liegt die Erklärung dafür, was durch sie bewirkt werden soll. Wir wollen wegen der Ausweisungen keine Anklage gegen den Minister erheben, sondern eine Anfrage an den Minister richten. Wir leben noch nicht in einem Rechtsstaat. Die Polizei eines absoluten Staates besteht bei uns nach wie vor. (Sehr gut.) Das Ausweisungsrecht besteht auch in anderen Ländern, es kommt aber sehr darauf an, wie es gehandhabt wird. Aus Deutschland werden die Fremden einfach als lästige Ausländer ausgewiesen ohne Angabe der Gründe. Eine Beschwerde ist immer ohne Erfolg. Medner schildert darauf einige Spezialfälle und kommt auf den Fall eines russischen Kaufmanns zurück, der zu Spionagezwecken mit einem falschen Paß in seine Heimat geschickt worden sein soll. Wir verdanken in unserer Industrie dem russischen Volke eine große Zahl tüchtiger Kräfte, die unter diesen Umständen nach Frankreich weiterziehen. (Auf rechts: Gott sei Dank! Heiterkeit.) Eine nachteilige Rückwirkung der Maßregelungen auf unseren Export nach Rußland ist selbstverständlich. (Beifall.)

Minister v. Bethmann-Hollweg erwidert: Im Verlauf der russischen Revolution sind, abgesehen von den Passanten, 10 000 Russen in Berlin eingezogen; die Mehrzahl derselben gehört der minder- oder unbemittelten Volksschicht an. Man müßte blind sein, wenn man nicht sehen wollte, daß gerade diese in der Revolution aktiv und passiv beteiligt waren. Einen übermäßigen Zuzug von Fremden zu dulden, die in revolutionäre Umtriebe verwickelt waren, wäre weder ökonomisch noch politisch gewesen. (Sehr wahr! rechts.) Er habe daher angeordnet, daß diejenigen Russen, die ohne gesicherte wirtschaftliche Existenz, ohne Legitimation oder politisch verdächtig seien, unmittelbar ausgewiesen werden sollen. Diejenigen, bei denen diese Gründe in weniger dringlichem Umfange vorliegen, sollen darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie auf einen dauernden Aufenthalt nicht zu rechnen haben. Abmachungen mit Rußland bestanden nicht. Was die Angelegenheit des Kaufmanns betrifft, der zu Spionagezwecken benutzt worden sein soll, so liegt die Sache ganz anders, als sie geschildert worden ist. Die Unterstellung, daß Kriminalkommissar Schöne Verbrechen machte, einen Mann zu einem Verbrechen an seinem Vaterlande zu verleiten, ist völlig unzutreffend. Wie es scheint, ist von dritter Seite dem Kriminalkommissar dies Angebot zu gewissen Dingen gemacht worden. (Hört! Hört!) Für meine Beamten, falls Unregelmäßigkeiten oder Vergehen vorkommen sollten, wird meinerseits Remedur eintreten. So zahlreich, wie sie scheinen, sind diese Mitarbeiter nicht. Ich werde mit allen Kräften dafür wirken, daß von den Grundsätzen, die die Sicherheit des Staates erfordern, nach keiner Weise abgewichen wird. (Beifall.)

Abg. Friedberg (Natf.) erklärt: Das Interesse des eigenen Staates müsse ausschlaggebend sein für die Maßnahmen der Regierung. Es sei ein völkerrechtlicher Grundsatz, sich die Möglichkeit der Ausweisung zu reservieren. Medner hofft, daß Rußland sich nunmehr konsolidieren werde und die Ausgewiesenen in ihre Heimat zurückkehren und friedliche Bürger werden.

Abg. Gerold (Zentr.) anerkennt dem Staate das Recht der Ausweisung, bedauert aber den großen Umfang, in dem sie vorgenommen wurde. Medner hofft, daß Mißgriffe von Beamten streng revidiert und Vorkehrungsmaßnahmen für spätere Zeiten gegeben werden.

Abg. Brandenburg (Konf.) spricht seine Freude über die Haltung des Ministers aus, die eine Rückkehr zu den

Bismarckschen Prinzipien bedeute. Angehörige einer internationalen Revolutionspartei brauchen wir nicht. Ein Freizügigkeitsgesetz für Revolutionäre wollen wir nicht. Die Behörden haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht der Ausweisung. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Brömel (Freis. Vgg.) erklärt, die Erklärungen des Ministers genügten nicht. Das Recht der Ausweisung sei nicht vereinbar mit dem System der Massen- ausweisung. Die böse Saat, die hier ausgeworfen werde, werde böse Früchte tragen. (Beifall links.)

Abg. v. Woyna (Freikons.) erklärt sich mit der Erklärung des Ministers einverstanden, ebenso mit einem reichsgerichtlichen Fremdenrecht.

Abg. Geyling (Freis. Vpt.) erklärt sich mit der Erklärung des Ministers keineswegs zufrieden. Zum wenigsten bitte er um Erlasse des Ministers an die Polizeibehörden, wodurch diese auf die Ausführung ihrer Pflicht bei Ausweisungen angewiesen werden. Noch lieber wäre ihm allerdings eine gesetzliche Regelung des Fremdenrechts.

Abg. Jodkowski (Pole) bittet um Aufhebung der Ausweisungsbefehle gegen russische Polen.

Minister v. Bethmann-Hollweg erklärt, bezüglich der Mitarbeiter, auf welche immer wieder zurückgekommen werde, könne er doch weiter nichts tun, als diese anerkennen und versprechen, daß diese Vorkommnisse zukünftig vermieden würden. Eine Beschuldigung der deutschen Justiz, wie sie der Abg. Brömel ausgesprochen habe, weise er entschieden zurück.

Abg. Werner (Reformpt.) führt aus: Das sächsische Ständekomitee lehnte es selber ab, sich dieser Elemente anzunehmen, und da sollten wir eintreten?

Abg. Geyling (Freis. Vpt.) weist einige Behauptungen des Vorredners zurück.

Damit ist die Befragung geschlossen.

Es folgt die zweite Lesung des Antrages von Bedlitz auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes. Der Antrag sieht eine Änderung des § 52 dieses Gesetzes vor.

Abg. Gassel (Freis. Vpt.) spricht sich gegen diesen Antrag aus. Die Tendenz des Antrages gehe dahin, daß die Industrie stärker in Anspruch genommen werden solle gegenüber der Landwirtschaft.

Nach kurzen weiteren Beratungen wird die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt. Außerdem Einkommensreformnovelle und Initiativanträge.

Schluß 4 1/2 Uhr.

Politische Übersicht.

Der Wahlkampf in Hagen.

Aus dem Wahlkreise Hagen-Schwelm wird uns geschrieben: Daß die Ansetzung eines Termines für die Reichstagswahl so lange auf sich warten ließ, erklärt man sich durch die Schwierigkeit der Anfertigung der Wahlerlisten, da bei der letzten Volkszählung manche Irrtümer vorgekommen waren. Ob dieser Umstand auch bewirkt hat, daß der Termin erst in die zweite Hälfte des Juli gelegt ist, weiß man nicht. Doch ist ein sonstiger Grund nicht ersichtlich. Der Wahlkampf, der hiernach ein recht langdauernder sein wird, hat in der letzten Woche schon mit einigen freisinnigen und einigen sozialdemokratischen Versammlungen lebhafter zu werden begonnen. Die freisinnige Partei (die wenigen Nationalsozialen gehen hier mit der Volkspartei) ist überzeugt, die stärkste der bürgerlichen Parteien zu bleiben und

also mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl zu kommen. Dies bezeichnet auch das sozialdemokratische Organ des Wahlkreises als völlig sicher. (Vielleicht in der Absicht, die Freisinnigen einzulullen?) In dieser Stichwahl würde der Sieg des Freisinnigen durch Zentrum- und nationalliberale Unterstützung völlig sicher sein, sogar mit großer Mehrheit. Der freisinnige Kandidat Bürgermeister Cuno in Hagen ist eine populäre Persönlichkeit, und sein entschiedener Liberalismus kommt der von jeher durchaus liberalen Stimmung des Wahlkreises entgegen. Es ist bemerkenswert, daß auch der nationalliberale Kandidat Professor Moldenhauer aus Köln immer den Nachdruck auf die zweite Hälfte der Parteibezeichnung legt. Für die nächsten allgemeinen Wahlen wird ein Zusammengehen der beiden liberalen Parteien gewünscht und vorbereitet. Die Voraussetzung eines solchen Bündnisses trägt natürlich dazu bei, dem gegenwärtigen Kampfe zwischen beiden Parteien mildere, sachliche Formen zu geben. Dem sozialdemokratischen Kandidaten Arbeitersekretär König in Dortmund ist von einigen bürgerlichen Blättern bescheinigt worden, daß er viel geeigneter sei und mehr Aussicht habe als seine Vorgänger Dreil und Timm. Es ist ein wenig merkwürdig, daß man einem Gegner ein solches Attest gibt; er wird dadurch den Zweifelshaften geradezu empfohlen. Im übrigen besitzt König wohl die rechnerischen Eigenschaften, durch die man eine weniger anspruchsvolle Wählerversammlung in die gewünschte Stimmung bringt. Ob seine Fähigkeiten aber sonst ausreichen und ob er insbesondere jemals eine eigene Meinung gegenüber der Parteileitung zu verfechten wagen würde, ist wohl doch zweifelhaft. Was endlich das Zentrum angeht, so weiß es, daß es in Hagen nur bei der Stichwahl seine Macht äußern kann. Im benachbarten Wahlkreise Herford-Rüdenrade rechnet es dagegen mit ziemlicher Sicherheit darauf, bei der Nachwahl für Lenzenmann selbst in die Stichwahl zu gelangen. Es sei nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Möglichkeit gar nicht so unbedingt ausgeschlossen ist. Die Freisinnigen stellen hier den Oberlandesgerichtsrat Müller in Köln, die Nationalliberalen ihren Landtagsabgeordneten Bergwerf in Herford in Dortmund auf.

„Rheinisch-westfälische Treue“.

Eine weitere Minute mag dem Kaiser ein Guldigungs- telegramm bereitet haben, das ihm aus Dortmund von der Gefeier bei der Eröffnung der Kunstgewerblichen Ausstellung zugeht. Die Teilnehmer am Bankett grüßten den Kaiser nach dem ursprünglichen Wortlaut der Depesche „in westfälischer Treue“. Die „westfälische Treue“ ist eine stereotype Wendung, sie fehlt in keinem Guldigungstelegramm, das der Kaiser aus Westfalen erhält. Mit der allgemeinen deutschen Treue könnte es hiernach eigentlich nicht so weit her sein, wenn die Westfalen von dieser Eigenschaft so viel voraus haben. Diesmal wachten sie aber weniger über ihre Sondergemeinschaftlichkeit. Als nämlich darauf aufmerksam gemacht wurde, daß auch zahlreiche Rheinländer anwesend seien, änderte man die Worte bereitwillig ab und sagte: „in rheinisch-westfälischer Treue“. Die örtlichen Zeitungen strichen den eigenartigen Zusatz, an seine Adresse aber ist das Telegramm in dieser Fassung abgegangen.

„Ein Auswurf der Menschheit“.

„Auswurf der Menschheit“ hatte ein Lehrer in Schlesien einen Knaben genannt. Er war deshalb vom Vater des Knaben wegen Beleidigung verklagt worden, nämlich wegen Beleidigung dieses Vaters. Die Regierung erhob den Kompetenzkonflikt und das Oberverwaltungsgericht erklärte diesen für begründet. Beschimpfende Worte des Lehrers gegen einen Schüler, heißt es im Erkenntnis, könnten außer dem Knaben auch den Vater

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, 12. Mai: Wit, Humor und Satire auf der Schaubühne. Ein Ring von 10 Abenden. In Szene gesetzt von Dr. F. Naug. 8. Abend. Prolog, verfaßt von Julius Rosenthal, gesprochen von Hans Wilhelm. „Rosenmüller und Fink, oder: Abgemacht.“ Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. F. Toepfer.

Mit Recht fand Toepfers Original-Lustspiel einen Platz im Zyklus. Denn es repräsentiert eine unsterbliche Gattung, deren Vertreter in ihren der Mode nur wenig unterworfenen Gewändern zu allen Zeiten über die Bühne laufen. Die brave Bühnenhandwerkerarbeit. Es ist interessant zu sehen, wie wenig sich in den Wesen dieser Kunst von Anno Tobak bis ins Zeitalter des Zoff-Töff geändert hat. Natürliche Begabung — 4, Fleiß und Sauberkeit der Arbeit 1a.

Bei Toepfer steigert sich diese Handwerkerordentlichkeit, diese Regelmäßigkeit, die meinetwegen alle lobenden Prädikate nur gerade das der Originalität nicht beanspruchen darf, direkt zu einer pedantischen Deutlichkeit, die das Lustspiel wirklich zu einer Quelle der Heiterkeit und belustigten Lachens macht, freilich auf einem anderen Wege, als sich der Autor träumen ließ. Aber das ist ja der Nutzen literarischer Demonstrationen. Man möchte geometrische Figuren zu diesem Lustspiel zeichnen.

Der Gegensatz zwischen Offizier und Kaufmann wird abgehandelt:

A. Der Kaufmann:

- a) seine Tugenden (Solidität, Fleiß, Ehrlichkeit);
- b) seine Fehler (Krämergeist, Geldsucht, Ungelehrtheit, Haß gegen den Offizier);
- c) seine Strafe für die Fehler: sein Sohn wird Offizier;
- d) seine Belohnung für die Tugenden und Bekehrung: der Sohn rettet ihn eben dadurch, daß er Offizier ist, aus einer unangenehmen Situation.

B. Der Offizier:

- a) seine Tugenden (Ehrgefühl, Mut, Energie);
- b) seine Fehler (Unüberlegtheit, wirtschaftlicher Leichtsin, Verachtung gegen den Kaufmann);
- c) seine Strafe für die Fehler: sein Sohn wird Kaufmann;
- d) seine Belohnung für die Tugenden und Bekehrung: der Sohn rettet ihn eben dadurch, daß er Kaufmann ist, aus einer unangenehmen Situation.

So ließe sich das nettsche Spiel mit den Parallelen noch an hundert Details weiterführen. Und da diese pedantische Zeichnung einem Stück „auter alter Zeit“ galt, kann sie ein wohlwollender Optimist sogar süßgerecht finden, wenn er will.

Die Darstellung bemühte sich mit Erfolg, die steifen Linien Toepfers mit lebendigeren Farben zu fällen. Freilich war ihr schauspielerisches Malverfahren dabei auch aus der guten alten Zeit, die das dicke Auftragen und grelle Nebeneinanderlegen der Farbensiede liebte. Doch sei das ebenfalls optimistisch als beabsichtigte Stilleherrschaft genommen. In dieser Art zeichnete Herr Müller den Großkaufmann sehr wirkungsvoll. Die pedantischen Linien Toepfers gewannen da ein Leben, das sie aus sich selber nicht hatten. Geschenk des Darstellers, das man zu seinen besten zählen dürfte, wäre es manchmal nicht gar zu sehr mit den billigen Mitteln von einst gearbeitet gewesen. Den Gegenspieler, Hauptmann Blooni, traf Herr Weber wohl in den Grundlinien der polsternden Geradheit und aufbrausenden Empfindlichkeit richtig. Bleib ihm aber die Natürlichkeit der Ungezogenheit schuldig. Mit den beiden befreundeten Söhnen der beiden feindlichen Brüden fanden sich die Herren Bartak und Hetebrügge, letzterer zur Abwechslung einmal nicht sehr glücklich in der Maske, gewandt ab. Fräulein Blauden gab ein elegantes und bewegliches Fräulein v. Aronau, Fräulein Arndt eine Witwe voll Natürlichkeit und guter Laune, Fräulein Noorn eine Erntehine voll ehrlich sprechender Empfindsamkeit und Bravheit. Mit angenehmer Ruhe präsentierte Herr Sager den Geschäftsfreund aus der Residenz. Dem Publikum viel Spaß machten die Herren Schulz,

Lachauer und Sassa in drastisch gezeichneten Charen.

Dem Stück ging ein hübsch pointierter Prolog von Julius Rosenthal voraus, den Herr Wilhelm zur rechten Wirkung brachte. Das gut besuchte Haus ließ durch seinen Beifall seine alte, oft bewunderte Zyklusfruchtbarkeit erkennen. J. K.

Aus Kunst und Leben.

H. Frankfurt Theater. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 13. Mai: Als siebente Vorstellung im „Mozart-Wagner-Zyklus“ kam „Tristan und Isolde“ mit einem geradezu sensationellen Erfolge unter Dr. Kottensberg's ausgezeichnete Leitung zur Ausführung. Unsere heimischen Kräfte, darunter in erster Linie Herr Hammer als „Tristan“, waren wie stets in diesem Werke vorzüglich; das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch auf den Gast Frau Kammerjägerin Paula Dönges aus Leipzig, welche die „Isolde“ mit beredend schöner Stimme, glasklaren und bis zum Schluß glanzvoll in ihrer schweren Aufgabe sich gleich bleibend, sang. Der Beifall, den Frau Dönges hier fand, war manchmal fast demonstrativ begeistert und rief die noch jugendliche Künstlerin immer und immer wieder vor die Rampen.

Im Frankfurter Residenz-Theater wurde unter der Direktion Raffée-Reher das soziale Schauspiel „Ausgewiesen“ von Karl Böttcher zum ersten Male hier gegeben. In dem rührseligen Schauspiel wird das Schicksal und Ende eines dem Sozialistengesetz Verfallenen behandelt. Wenn auch das Ganze keinen weiteren literarischen Wert hat, so bewies Herr Böttcher, der mehrfach gerufen wurde, doch mit seinem Drama, daß er sich auf Bühnenwirksamkeit und die Technik des Aufbaues eines Theaterstückes versteht. Gespielt wurde ganz gut; das Haus war wiederum leer. Das ist ein erneuter Beweis, daß in Frankfurt ein drittes Theater neben den städtischen Bühnen nicht existieren kann.

Pauline Luccas-Ballhoff, die in Wien vor vierzehn Tagen nicht unbedenklich an einem Nierenleiden erkrankt war, befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

befleiden. Es sei aber auch der Fall denkbar, daß ein Mann von tadellosem Charakter einen mißratenen Sohn habe; unter solchen Umständen könne eine Beschimpfung auch zu den Mitteln der Schulzucht gehören. Wie sich die körperliche Zucht sehr wohl zu einer derben und sehr schmerzhaften steigern darf, so ist das gleiche bei der durch die Zucht berechtigten Ehrenstrafung der Fall. Der Ausdruck „Auswurf der Menschheit“ ist derb und geeignet, die Ehre zu verletzen. Aber daß mit seiner Anwendung der Lehrer unter allen Umständen seine Amtsbefugnisse überschreite, ist nicht anzuerkennen. Je größer die Unart des Schülers und je gefährlicher der Einfluß solcher Unart ist, desto kräftiger wird der Lehrer ansetzen dürfen und müssen. Hier hatte der Lehrer es mit einem besonders schwerwiegenden Falle zu tun. So das Erkenntnis. Wir unterzeichnen hiermit, daß der gerügte Ausdruck (den man ungern wiederholt) den Vater nicht beleidigt, da er gar keine Beziehung auf den Vater enthält, man müßte denn dem Worte „Auswurf“ eine naturgeschichtliche oder genealogische Bedeutung geben, an die derjenige, der ihn gebraucht, wohl nicht denkt. Wegen den Anaben aber enthält er unter allen Umständen ein solches Maß von Lieblosigkeit, daß ein nachdrückliches Eingreifen der Schulbehörde am Platze ist. Die junge Persönlichkeit mag des gerichtlichen Schutzes noch entbehren, die Pädagogik gewährt ihm den ihrigen. Und das Gefühl der entmenschten Unangemessenheit des Ausdrucks war es wohl auch, was die Beteiligten zur Erwägung der Frage führte, ob nicht eventuell der Vater Strafantrag wegen Beleidigung seiner eigenen Person führen könne. Ein irrtümlicher Ausweg, aber ein psychologisch bemerkenswerter.

Deutsches Reich

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinzessin Friederich von Preußen ist Freitagabend in Friedrichroda am Herzschlag verstorben. Anlässlich des Ablebens der Prinzessin ist von Montag, den 14. d. M., ab Postverkehr auf 14 Tage angeordnet worden.

An dem geplanten Aufenthalt des Kaisers in Urvilla und an den vorgesehenen militärischen Übungen in Reg und Diebenhofen wird jedoch voraussichtlich nichts geändert werden, während aber der Aufenthalt in Wiesbaden wegfällt. Der Kaiser gerückt am 19. Mai wieder im Reuen Palais in Potsdam einzuweisen.

Kürk Rucker-Wabenhausen ist in der Nacht zum Sonntag gestorben.

* **Kaiser und Zar.** Die „Tägliche Rundschau“ erzählt zu der Nachricht von einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren, daß an maßgebender Stelle weder von einer Absicht des Kaisers zu einer Reise nach Rußland noch von einer solchen des Zaren nach Deutschland irgend etwas bekannt ist.

* **Zur Wiener Kaiserreise.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich in ihrer Wochenschau gegen die deutsch-feindliche Haltung mehrerer ungarischer Blätter anlässlich der Wiener Kaiserreise und bemerkt, die deutsche Politik könne durch solche Stimmungsmomente nicht beeinflusst werden. Man könne es dem Urteil der ungarischen Politiker überlassen, zu entscheiden, ob die staatsmännischen Überlieferungen ihrer Vertreter, die durch den Beschluß über die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit Deutschland ernste Interessen Ungarns sicher stellen wollten, ein Irrtum gewesen sind.

* **Im Landtage des Fürstentums,** so wird aus Rudolstadt berichtet, machten am Samstag die Sozialdemokraten Obstruktion, da bei der Abstimmung über die Erhöhung des Wahlzensus ihre Anträge abgelehnt wurden.

* **Der deutsch-schwedische Handelsvertrag** ist, wie die Aktien der Kaufmannschaft von Berlin erfahren, von den Unterhändlern nunmehr unterzeichnet worden. Von deutscher Seite wird Schweden der Mitgenuss der in den deutschen Handelsverträgen mit anderen Ländern gemachten tarifmäßigen Zugeständnisse eingeräumt. Ferner gibt Deutschland noch einige besondere Zugeständnisse, indem z. B. für Preiselbeeren und Pflastersteine die Zollfreiheit wieder hergestellt wird, und für holländische Fensterrahmen, Türen, Treppen, für Klappen usw. Zollermäßigungen gewährt werden, die jedoch noch immer einen wesentlich stärkeren Zollsatz unserer Waren als vor dem 1. März darstellen.

* **Der Erfinder des Panzenbootes an den Kaiser.** Der Capitän Adolph Mey in Bielefeld, der Erfinder des Panzenbootes, veröffentlicht in der „Straßb. Bürgerzeitg.“ an den Kaiser, der ja kürzlich in Straßburg weilte, wie im Vorjahr einen offenen Brief, worin er schildert, er habe im Auftrage militärischer Behörden Muster seines Panzenbootes gebaut. Von einer Reihe von Truppenteilen seien Versuche mit diesen angestellt worden, die von sachmännlicher Seite überaus günstig beurteilt wurden. Schließlich jedoch lehnte das Kriegsministerium ab, das Meysche Patent zu erwerben. Aus den seinerzeit mit dem damaligen Kommandeur der 81. Division Freiherrn Böcklin von Böcklinsau und dem Kommandanten Nr. 9, Herrn v. Mülberg, gepflogenen Unterhandlungen habe er geglaubt, mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß ihm alle entstandenen Kosten und Auslagen in Höhe von 108 600 M. unter allen Umständen zurückvergütet würden, auch wenn das Patent nicht angekauft werde. Das Kriegsministerium habe sich schließlich geweigert, Ersatz zu leisten, weil eine Aussicht auf Entschädigung ihm nur privatim von unverantwortlichen Personen, aber nicht vom Kriegsministerium selbst gemacht worden sei. Er sehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die hohen Offiziere, die ihm die betreffende Eröffnung machten, mit ihm nicht als Privatleute, sondern als amtliche Persönlichkeiten verkehrt hätten, und daß er den Mitteilungen amtlichen Wert habe zuschreiben dürfen. Weiter führt Mey an, seine Panzenboote seien geändert und nachgeahmt worden. Zahlreiche Truppenteile benutzten diese abgeänderten Nachahmungen zu Versuchen. Diesen Versuchen gegenüber habe sich das Kriegsministerium auf einen seines Erachtens irrigen Standpunkt gestellt, daß es sich bei den

jetzt benutzten Mustern der Panzenboote um selbständige und erlaubte Abänderungen seiner Erfindung handle. Der Meysche Brief gipfelt in der Bitte, ihm seine Kosten und Auslagen in Höhe von 108 600 M. zu ersetzen.

* **Pastor Kalthoff.** Am Freitag starb in Bremen Albert Kalthoff, Pastor an der Martinikirche. Er war, wie die „Befr.-Ztg.“ schreibt, das geistige Haupt und der Führer der alleräußersten Linken, einer Richtung, die es nur der äußersten liberalen bremischen Kirchenverwaltung verdankt, daß sie überhaupt Kanzeln einnehmen kann. Kalthoff war ohne alle Frage ein geistig hochbedeutender Mann, voll eindringenden Geistes für kühne Forschung, voll umfassender Gelehrsamkeit auf theologischem und philosophischem Gebiet. Sein Geist neigte stark, sogar bis zur Verehrung, der Ansicht zu, daß es einen historischen Christus überhaupt niemals gegeben habe. Je länger desto mehr entfaltete er eine umfassende literarische Tätigkeit. In dieser, nicht in der Kanzeltätigkeit in seiner kleinen Gemeinde lag der Schwerpunkt seines Wirkens. In eigenen Büchern wie in Zeitschriften brachte er seine Ansichten zum Ausdruck. Im vorigen Jahre erwählten die deutschen Goethebünde ihn zu ihrem Präsidenten. Die größte Sensation erregte es, als er vor etwa einem Jahre den Vorsitz in dem von Hädel gegründeten Monistenbunde übernahm. Albert Kalthoff wurde am 5. März 1850 in Barmen geboren. 1874 wurde er Hilfsprediger an St. Markus in Berlin und 1875 Pfarrer in Nicken bei Jülichau. 1878 wegen angeblicher Verleumdung seines Amtes entsetzt, wirkte er bis 1884 als Angestellter des protestantischen Reformvereins in Berlin, wurde 1884 Pfarrer der reformierten Gemeinde in Rheinfelden (Kanton Aargau) und 1888 Pastor an der Martinikirche in Bremen.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Der englische Protest gegen die Grenzverletzung durch die Schutztruppe von Südwestafrika wird von der deutschen Regierung als begründet anerkannt.

Nach einer Kapstädter Meldung der „Times“ fand zwischen deutschen Truppen in Südwestafrika und Morenga in der Nähe der englischen Grenze ein schwerer Kampf statt. Die Aufständischen erlitten empfindliche Verluste. Morenga selbst wurde gefährlich verwundet, 24 Aufständische getötet.

Aus kolonialen Kreisen erfährt die „Vossische Zeitung“: Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß Oberst v. Deimling demnächst das Oberkommando der Schutztruppe übernehmen werde, ist nicht richtig. Der ehemalige Führer in Südwestafrika wird mit dem nächsten Dampfer nach der Südrückfahrt ausreisen, um im Süden des deutschen Schutzgebietes das Kommando der gegen Morenga zusammengezogenen Truppen zu übernehmen.

Die Duma.

hd. Petersburg, 12. Mai. Wie von informierter Seite verlautet, hat der Zar dem Fürsten Goremykin gegenüber sich dahin ausgesprochen, er wünsche liberale Reformen, dagegen die Anwendung von Repressalien nur in Fällen dringender Notwendigkeit. Von anderer Seite wird berichtet, daß Goremykin der Duma gegenüber eine Verschleppungs-Politik betreiben will, um die Reformen und in erster Reihe die Amnestie möglichst lange hinaus zu schieben.

wd. Petersburg, 13. Mai. In der gestrigen Sitzung der Duma führte Roditschew in seiner Rede über die Amnestie folgendes aus: Die Amnestiefrage ist keine Parteifrage, sondern eine nationale Frage. Der Vorschlag, Amnestie zu gewähren, bildet nicht den Gegenstand einer Gesetzesvorlage, denn Gnade ist das Prärogativ des Monarchen. Ich bringe deshalb keinen Gesetzesentwurf ein, sondern ich weise hin auf die Leiden des gesamten Volkes. Wir richten eine Bitte an den Monarchen und bringen damit den Wunsch des gesamten Volkes zum Ausdruck, und ich möchte nicht, daß dieser Wunsch zu einer Forderung werde. Während des Wahlkampfes, auf dem Wege nach Petersburg und hier in Petersburg selbst haben wir einzig und allein das Wort „Amnestie“ gehört. Die Rechtsgelehrten behaupten, in Rußland bestehe die Todesstrafe nicht, und doch haben allein im Monat April 99 Hinrichtungen stattgefunden. Die Verzeihung muß allgemein sein, einer eingeschränkten bedürfen wir nicht. Der Irrtum vom 30. Oktober darf nicht wiederholt werden. Lassen Sie uns einmütig sein, und lassen Sie keine Meinungsverschiedenheiten unter uns über die Amnestie entstehen. Alle, die Verbrechen begangen haben, müssen begnadigt werden im Namen der Liebe, wie Apostel Petrus begnadigt wurde. Die allgemeine Verzeihung ist ein Bindemittel zwischen Volk und Kaiser. (Allseitiger lebhafter Beifall.) Gegen Schluß der Sitzung stellte der Präsident den Antrag Roditschew zur Diskussion, eine Adresse an den Kaiser zu richten als Antwort auf die Thronrede, und behufs Redigierung der Adresse eine Kommission von 33 Mitgliedern zu ernennen. Die Adresse soll eine Erklärung enthalten, daß die Gewährung der allgemeinen Amnestie absolut notwendig sei. Die Duma beschloß die Dringlichkeit für den Antrag Roditschew und trat nach Ablehnung eines Antrages auf Vertagung sofort in die Beratung der Adresse ein. Nachdem Roditschew in einer zündenden Rede die Notwendigkeit der sofortigen allgemeinen Amnestie dargelegt hatte, ergriffen noch die bauerlichen Abgeordneten Anikin, Mladyn und andere das Wort und führten eine heftige Sprache. Anikin führte aus, die erste Pflicht der Duma sei, für alle politischen Gefangenen von der Regierung sofortige Amnestie zu verlangen. Sollte diese Forderung des Volkes unberücksichtigt bleiben, werde das Volk die Revolution in ganz Rußland ausbrechen. Er hoffe, daß die Regierung es nicht darauf ankommen lassen, noch rechtzeitig zur Vernunft kommen und die Forderungen der Volksvertretung von sich aus erfüllen werde. Darauf wurde beschlossen, die Antwortadresse einer Kommission

von 33 Mitgliedern zu überweisen. Die nächste Sitzung findet morgen nachmittag 2 Uhr statt. In derselben soll die Wahl der Kommissionsmitglieder stattfinden.

wd. Petersburg, 13. Mai. Die Duma nahm im weiteren Verlaufe der Sitzung einen Antrag der konstitutionellen Demokraten an, die Adresskommission zu beauftragen, den Entwurf einer Amnestie in einer am 15. Mai um 2 Uhr anzuberaumenden Sitzung vorzulegen und die Arbeiten der Duma bis dahin zu vertagen. Ferner wurde ein von den Polen gestellter Antrag angenommen, der Adresskommission eine von ihnen verfaßte Denkschrift über die Lage im Königreich Polen vom nationalen Standpunkt aus zu unterbreiten.

hd. Petersburg, 14. Mai. In der gestrigen Dumasitzung wurde auf neue die Amnestiefrage beraten. Gegenüber dem Verlangen zweier Deputierten, diese Frage durch sofortige Vorstellung beim Zaren selbst zu lösen, betonte der Vizepräsident Professor Credeßau, man müsse jeden Konflikt in dieser Frage vermeiden, da man noch eine Menge anderer wichtiger Fragen zu erledigen habe, so die Agrar- und Arbeiterfrage. Graf Seyden vom Verbands vom 17. Oktober widerlegte jene Auffassung, daß man die Amnestie als Forderung und nicht als Gnade des Monarchen hingestellt habe. Die Amnestie-Verleihung sei ein ausschließliches Recht des Zaren. Professor Komalewski stellte den Antrag, die Duma solle als Vermittlerin zwischen dem Zaren und dem Volke durch ihren Präsidenten beim Zaren die Amnestie als Gnade erbitten. — Die Ausarbeitung einer Geschäftsordnung wurde einer Kommission übertragen. Wegen des für heute in Aussicht genommenen Streiks sind alle Vorsichtsmaßnahmen gegen Ausschreitungen getroffen.

Zum Rout in der Stadtduma zu Ehren der Abgeordneten der Reichsduma und der Mitglieder des Reichsrates erschienen nur etwa 40 Abgeordnete. Die konstitutionell-demokratische Partei sandte dem Stadthaupt eine Abfrage, weil auch die ernannten Mitglieder des Reichsrates geladen wurden, welche keine Volksvertreter wären. Außerdem sei in der Zeit der Arbeitslosigkeit und des Hungers keine Zeit für Bankette, auch repräsentiere die Stadtduma nicht die Bevölkerung. Eine gleiche Erklärung sandten die bauerlichen Abgeordneten. Als die wenigen erschienenen Gäste um Mitternacht die Stadtduma verließen, zog eine Volksmenge, zu welcher die Kunde gedrungen war, daß die Reichsduma die Frage der Amnestie erörtere, unter Absingung der Marseillaise über den Newski-Prospekt.

London, 14. Mai. König Eduard hatte anlässlich der Eröffnung der Duma ein Telegramm an den Zaren gerichtet, worin er ihm zu diesem historischen Ereignis beglückwünschte. Der Zar antwortete in einem Dank-Telegramm.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die ungarische Thronrede wird einen Passus über die auswärtige Lage enthalten, der darauf angelegt ist, den wiederholten Quertreibereien gegen das Bündnis mit Deutschland ein Ende zu bereiten und in feierlicher Weise klarzustellen, daß dieses Bündnis nach wie vor die unveränderte Grundlage der auswärtigen Politik der Monarchie bildet.

Rußland.

Die Grundgesetze des Reiches werden durch einen kaiserlichen Ukas sanktioniert, in welchem zunächst an die Manifeste vom 30. Oktober vorigen und 5. März dieses Jahres erinnert und hinzugefügt wird, daß der Kaiser, um die Grundlagen der neuen nationalen Organisation zu festigen, angeordnet habe, daß die die Grundgesetze des Reiches bildenden Bestimmungen, deren Abänderung nur durch die Initiative des Kaisers möglich sei, in ein einziges Ganzes zusammengefaßt und durch Reglements vervollständigt werden, durch welche in schärferer Weise die Grenze gezogen wird zwischen der dem Kaiser zustehenden unteilbaren Gewalt der höchsten nationalen Verwaltung und den Befugnissen der gesetzgebenden Körperschaften.

Die Behörden in Polen haben Befehl gegeben, alle Gefangenen, welche nur wegen geringer Vergehen verhaftet worden sind, in Freiheit zu setzen.

Der Belagerungszustand für Rußisch-Polen ist wieder verhängt worden. Man erwartet für die nächste Woche eine weitere Ausdehnung des Streiks. Augenblicklich befinden sich die Schneider, Schuhmacher, Zimmerer, Maurer, Anstreicher und städtischen Arbeiter im Ausstand.

Der kaiserliche Procurator öffnete vorgestern in Gegenwart des Untersuchungsrichters und des Rechtsbeistandes Gapon, Advokaten Margolin, den Tresor Gapon im Crédit Lyonnais. In demselben fanden sich 14 500 Rubel in russischen Papieren und 1400 Frank in französischem Gelde.

Die Arbeiter des Zentral-Wasserwerks in Petersburg, sowie der Station Wassili-Strowo und Alt-Petersburg sind wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Die Streikenden erklären, nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen, bis ihre Forderungen erfüllt sind. Die Stationen werden von Truppen scharf bewacht. Die Direktion der Wasserwerke teilt mit, daß sämtliche streikenden Arbeiter sich als entlassen zu betrachten haben.

Ministerpräsident Goremykin teilte einem ausländischen Korrespondenten mit, daß er sich beim Zaren für eine Amnestie verwenden werde.

Türkei.

In der Drischast Kozlie bei Ueslüh wurde eine starke bulgarische Bande von türkischen Truppen völlig aufgerieben.

Ägypten.

In Kairo wird bestätigt, daß die Pforte sich bereit erklärt habe, Tabak und die übrigen auf ägyptischem Gebiete besetzten Punkte zu räumen.

San Domingo.

Das Staatsdepartement in Washington hat in Erfahrung gebracht, daß in Santo Domingo eine neue Revolution mit Puertorico als Operationsbasis vorbereitet werde. Der Gouverneur von Puertorico ist angewiesen worden, die Gebote der Neutralität zu beachten, die die Vorbereitung und die Ausreise einer feindlichen Expedition nicht gestatten. Die bei Santo Domingo stationierten Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten werden den Auftrag erhalten, die Landung feindlicher Streitkräfte zu verhindern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Mai.

Das Paulinenschloßchen.

Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben:

Somit Herr Sanitätsrat Dr. Heyman in der Stadtverordneten-Sitzung am 4. wie der Einsender im „Tagblatt“ vom 9. d. M. haben sich — wie ich nach vielfachen Äußerungen hiesiger Bürger gegen mich konstatieren möchte — durchaus im Sinne wohl aller Einwohner Wiesbadens für die Erhaltung des Paulinenschloßchens und seine Umgebung verwandt, und ich bin überzeugt, daß bei der Vernichtung dieser idyllischen Anlage ein Schmerzschrei durch ganz Wiesbaden gehen würde. Da der Magistrat gewiß auch nur schweren Herzens und aus pekuniären Rücksichten den Entschluß gefaßt hat, das Terrain nach Durchführung eines Weges durch dasselbe zu parzellieren und zu verkaufen, so wären Vorschläge für eine einträgliche Nutzbarmachung der jetzigen Anlage, wie ich sie zu machen versuchen will, wohl am Platze. Unleugbar ist das Bedürfnis sehr vieler Einwohner, besonders aus dem Lehrer- und Beamtenstande, nach getaner Tagesarbeit mit den Jüngern ohne größeren Zeitverlust auf Hin- und Hergang und ohne Trinkzwang ein Abendstündlein im Freien zu verbringen und dort mit guten Bekannten zusammen zu treffen. Dazu ist aber weder der reservierte Teil des Kurgartens für Nichtabonnenten noch auch der übrige Parkteil seiner Anlage nach geeignet, wohl aber die Terrasse des Paulinenschloßchens wie geschaffen und so einzig in seiner Art, wie sich wohl selten ein Platz in anderen deutschen Städten finden möchte. Wie erfrischend weht auf ihrer Höhe die Luft selbst an heißen Sommertagen, und wie einladend ließe sich der Konzertplatz dort nach Entfernung der jetzigen Sitzreihen durch gefällige Gruppierung von Stühlen und Tischen gestalten! Die niedrigeren Volksklassen vom Besuche fern zu halten, würde ein geringer Eintrittspreis, etwa von 10 Pf. für den einzelnen wie für eine Familie (mit Ausfluß erwachsener Söhne), genügen, und gern für die Erparnis einer Straßenbahnfahrt ins Nerotal oder „Unter die Eichen“ gezahlt werden; könnte auch an Musikabenden (von 6 bis 8) auf 20 Pf. erhöht werden und dem Verwalter (sei es der Kurpächter oder die Stadt) eine bedeutende Einnahme erbringen. Selbst aber auch wenn die Anlage dadurch und durch andere Verwendung keine genügende Verzinsung des angewandten Kapitals erzielte, so ist doch eine Stadt, die wie Wiesbaden eine Gartenstadt sein will und außer dem Kurpark keinen größeren Garten mit Restauration besitzt, auch zu einem Opfer für denjenigen Teil seiner Bewohner wie der Kurfremden verpflichtet, die aus pekuniären oder anderen Gründen dem Kurpark fern bleiben. Überdies wäre für Veranstaltungen der Wohltätigkeit, der Belehrung (z. B. den Volksbildungsverein), für Ausstellungen und Sammlungen mancherlei Art, für Familienabende, Turn- und Musikfeste oder Kongresse damit ein geeignetes und jetzt oft vergeblich gesuchtes Lokal gegeben und wären dabei Einnahmen zu erzielen, die der Kur- oder Stadtverwaltung nicht entzogen würden. Überhaupt, soll sich denn alles öffentliche Leben Wiesbadens stets nur im Kurhaus abspielen, und wäre neben dem Kurpark nicht auch noch ein Volksgarten erwünscht, ja ein Bedürfnis? Den Aufstieg zur Höhe des Paulinenschloßchens scheuen wir Einwohner des Taunus ebensowenig, wie bisher die Equipagen die noch steiler ansteigende Röhlertstraße, die auch dem Verkehr der wenigen Bewohner der „Schönen Aussicht“ ohne Klage genügt hat. Eine neue Straßenanlage durch das Terrain des Schloßchens würde nur neue Ausgaben verursachen, und mehr noch würde die Umgestaltung des Terrains zu Bauplätzen kosten, damit aber eine Anlage zerstört werden, die ein Schmuck Wiesbadens, eine Augenweide seiner Bürger ist und deren Vernichtung ein unerklärlicher Verlust für viele soziale Zwecke sein würde. W.

o. Der Kaiserbesuch ist abgesetzt. Diese Nachricht kam gestern nachmittag hier an und hat überall da, wo sie bekannt wurde, eine leicht begreifliche große Überraschung hervorgerufen. Die Veranlassung zu der Aufgabe der Reise nach Wiesbaden hat das an anderer Stelle mitgeteilte Hinscheiden der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, einer Tante des Kaisers, gegeben. Die dadurch eingetretene Hoftrauer schließt natürlich einen Besuch des Theaters aus, dem der hiesige Aufenthalt des Kaisers bekanntlich in erster Linie gewidmet, vielleicht fällt auch in die für den hiesigen Aufenthalt vorgesehenen Tage die Beisehung der verstorbenen Prinzessin. Nach den gestern von Urville hier eingetroffenen offiziellen Mitteilungen wird der Kaiser am 18. nachmittags von Diedenhofen aus direkt nach Potsdam reisen. Bis dahin wird der Kaiser in Urville verbleiben und die vorgesehenen militärischen Besichtigungen bei Metz und Diedenhofen abhalten. Hier, wo man bereits alle Vorbereitungen getroffen hatte, dem Kaiser einen freundlichen Empfang zu bereiten, und sich schon darauf freute, den geliebten Herrscher einige Tage hier weilen zu sehen, ist der Trauerfall in mannigfachen Beziehungen von

Bedeutung. Denn daß der Kaiser nicht kommt, hat sicher auch manchen geschäftlichen Einnahmeausfall zur Folge. So ist beispielsweise heute früh ein Unternehmer mit zehn Arbeitern in den Wald gezogen, um Kränze zu winden und diese an Private zu verkaufen. Dem Manne entgeht nun dieses Geschäft, aber er hat auch bereits Aufwendungen gemacht, für die er keinen Ersatz findet. — Im Königl. Schloße waren die Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaisers und seines Gefolges fast beendet. Nun wird alles wieder eingepackt und die Fenster, hinter denen in den letzten Tagen die frischen weißen Gardinen hervorleuchteten, sind schon wieder mit den grünen Jalousien verschlossen.

o. König Oskar von Schweden unternahm gestern nachmittag alsbald nach 1 Uhr eine Spazierfahrt nach der Platte und besichtigte das Großherzoglich Luxemburgische Jagdschloß daselbst. Abends fuhr der König nach dem Hoftheater, wo „Bajazzo“ und „Cavalleria rusticana“ gegeben wurden. Heute vormittag besuchte der König die Juweliengeschäfte von Kraushid u. Ko. und J. Lutz am Kaiser-Friedrichplatz und machte dann einen Spaziergang durch die hinteren Kuranlagen. In der vorderen Sonnenbergerstraße traf er mit dem Grafen Merenberg und dessen Gemahlin zusammen, mit denen er dann zur Gräfin Merenberg fuhr und einige Zeit dort verweilte. Die Abreise des Königs erfolgt morgen vormittag um 10 Uhr 42 Minuten. Der König fährt zunächst zum Besuche seiner Gemahlin nach Honef und von dort abends nach Cöln.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz machte gestern nachmittag mit seinem Adjutanten im Automobil einen Ausflug nach Biebrich in das Hotel-Restaurant „Kaiserhof“.

— Königl. Schauspiele. Wegen des gestern abend in Friedrichroda erfolgten Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen sind die Festvorstellungen am 18., 19., 20. und 21. Mai abgesetzt worden. Seine Majestät der Kaiser hat den Besuch in Wiesbaden aufgegeben. Die für die Festvorstellungen gemachten Vorbestellungen verlieren ihre Gültigkeit. — Das Repertoire für die Zeit vom 14. bis 21. Mai hat wie folgt geändert werden müssen: Montag, den 14. Mai: „Heimat“ im Abonnement C. Dienstag, den 15. Mai: „Die neugierigen Frauen“ im Abonnement D. Mittwoch, den 16. Mai: „Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs“ im Abonnement B. Donnerstag, den 17. Mai: „Armide“ bei aufgehobenem Abonnement. Freitag, den 18. Mai: „Der Waffenschmied“ im Abonnement A. Samstag, den 19. Mai, neu einstudiert: „Krieg im Frieden“ im Abonnement C. Sonntag, den 20. Mai: „Don Juan“ bei aufgehobenem Abonnement. Beginn der Vorstellungen um 7 Uhr.

— Die Gartenfeste zählen von jeher zu den glänzendsten Veranstaltungen unserer städtischen Kurverwaltung. Ihr Reiz ist auch heute noch ungeschmälert, wie das am Samstag abgehaltene erste Gartenfest dieser Saison wiederum bewies. Der Garten des Kurhaus-Propagatoriums war von festlich geputzten und festlich gestimmten Besuchern von hier und auswärts dicht gefüllt. Diese lebhafteste Teilnahme legte auch sprechendes Zeugnis dafür ab, daß unsere schöne Stadt von einem fashionablen Fremdenpublikum tatsächlich überfüllt ist. Aus den Reihen desselben gab sich nur eine Stimme der Bewunderung kund über die förmlich bezaubernden Effekte der Beleuchtung, mit denen die Kurverwaltung durch Herrn Lichtinspektor Dörr die gesamten Anlagen des Kurhauses ausstattete. Wie in ein Meer von Lampen und Lampions getaucht erschienen die Rasenflächen, die Baumgruppen und Raine und auch an sinnigen Ornamenten und ähnlichen Hieraten war kein Mangel. So fiel am Samstag allgemein eine Blumenarabeske auf, von zahllosen farbigen Lichtern in höchst wirksamer Weise auf grüner Matte gebildet. Eine Guldigung für unseren illustren königlichen Gast Oskar II. von Schweden, war die Nachbildung der schwedischen Flagge, diese von der Königsfrone überragt. Das alles war so kunstvoll und ansprechend geformt, daß man von einer wirklichen Augenweide sprechen konnte und die allgemein laut werdenden Lobsprüche der Besucher durchaus berechtigt waren. Dazu kamen wie schon am Nachmittage die abwechslungsreichen Vorträge der städtischen Kurkapelle unter Affernis Leitung und der Kapelle des Jäger-Regiments v. Versdorff (Kurhess.) Nr. 80 mit Herrn Musikdirektor Gottschalk an der Spitze. Nachmittags war Kathen Paulus, die bekannte Lustschifferin aus Frankfurt a. M., mit ihrem neuen Rastendraschen vom Kurpark aus aufgestiegen, was natürlich die Anziehungskraft des überaus gelungenen und durch das Wetter in hohem Grade begünstigten Festes nur noch erhöhte. Die wagemutige Aeronautin landete mit ihrem Fahrzeug glücklich bei Obergladbach hinter Langenschwalbach und sprach sich sehr befriedigt über die neue Konstruktion des Ballons aus, bei der ihr ebenfalls Herr Dörr vom Kurhaus hilfreiche Hand geleistet hatte. Die Landung erfolgte dank des neu konstruierten Rastendraschens in ruhiger Weise, so daß die Sicherheit der Landung, bekanntlich der schwierigste Teil einer Luftfahrt, fürder mehr als bisher gewährleistet sein dürfte. Der Ballon mit sämtlichem Zubehör war völlig neu und wurde zum erstenmal in Gebrauch genommen. Wenn man bedenkt, daß bei der Errichtung eines Illuminationsabends in der von der städtischen Kurverwaltung dargebotenen reichvollen Ausstattung nicht weniger als 14000 einzelne Lampen erforderlich sind, die jedes einzeln befeuert werden müssen, so wird man den Umfang einer solchen Aufgabe ermessen können und sich freuen, wenn diese in so tadelloser Weise gelöst wird, wie es am Samstag wiederum der Fall gewesen ist. c. r.

o. Beerdigungsfeste. Vorschauvereins-Direktor C. Schild wurde am gestrigen Sonntagvormittag unter zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden aus allen Kreisen auf dem neuen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Nach einem von langeskundigen Mitgliedern und Beamten des „Vorschau-Vereins“ unter Leitung des Herrn W. Stiller gehaltenen Trauerchor „Wie sie so sanft ruht“ widmete Herr Harrer Krimmel dem Entschlafenen einen warmempfundene Nachruf. Treue und Kernhaftigkeit in seinem Wesen, an dem kein Falsch

gewesen, von liebenswürdigen Formen im Umgang, befeelt von großer Herzensgüte, habe er es verstanden, sich die Verschönerung seiner Mitbürger zu erwerben, und mer ihm näher gestanden und sein Herz gekannt, der habe gewußt, daß dieses Herz ein treues, ein edles Herz gewesen, das für alles Wahre, Gute und Schöne warm geschlagen. Sein frühes Hinscheiden werde darum allseitig tief bedauert. Der Entschlafene, so führte der Geistliche weiter aus, habe ein gut Teil seines Lebens in den Dienst des Vorschauvereins gestellt, ihm seine reiche Arbeitskraft gewidmet, ihm nicht nur mit großer Sachkenntnis, sondern auch mit Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit gedient und ihn dadurch zu hoher Blüte gebracht. Das Leid um seinen Tod klinge darum auch aus dem Munde der Mitglieder und Beamten des Vereins, denen er allezeit ein treuer Berater und wohlwollend gesinnter Vorgesetzter gewesen. Viele hätten den Sarg des treuen, edlen Freundes mit reichen Zeichen der Anhänglichkeit geschmückt. An ihm werde sich das Wort bestätigen: „Wer fortlebt im Gedächtnis seiner Lieben, der ist nicht tot, der ist nur fern“. Namens des Aufsichtsrates und Vorstandes des Vorschauvereins legte der Vorsitzende des ersten, Herr Justizrat Dr. Alberti, einen prachtvollen Kranz auf das Grab, dabei der mehr als 40jährigen verdienstvollen Tätigkeit des Verstorbenen dankbar gedenkend. Unveränderlich und in strengster Pflichterfüllung habe er bis zu seinem Tode für den Verein gewirkt. Redner hob besonders das lebenswürdige, verständliche Wesen Hilds hervor, wodurch er sich das Vertrauen der Mitglieder und der Beamten in hohem Grade erworben habe. In dem Bestreben, Statut und Gesetz mit den Verhältnissen in Einklang zu bringen, habe er immer das richtige Maß gefunden. Seine ganze Dienststellung und Tätigkeit in weiteren Kreisen sei getragen worden von dem Geiste Schulse-Dehlißs, dessen Jünger er gewesen. In seinem Geiste habe er gewirkt und der Erfolg sei denn auch nicht ausgeblieben. So gelte der Verein als das Muster einer Genossenschaft in Deutschland und darüber hinaus. Ein erheblicher Teil dieses schönen Erfolges sei auf Hild zurückzuführen. Ihn werde man jederzeit in bestem Andenken behalten. Namens des Kriegervereins „Germania-Memania“, der sich in corpore mit Bahne und Musik an dem Leichenbegängnis beteiligte, legte der Vorsitzende Herr E. Kumpf als ein Zeichen treuer Kameradschaft in großer Zeit und im bürgerlichen Leben einen Kranz auf das Grab. Mit dem Gesänge „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ schloß dann die Trauerfeier.

— Straßenbahn Wiesbaden-Dogheim. Die Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen schreibt uns: „In Nr. 216 des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 10. d. M. befindet sich ein Artikel über den Bau der Dogheimer Linie, worin gesagt ist, daß die Bahn zu dem in Aussicht genommenen Termin an Pfingsten nicht fertig sein wird, die Eröffnung sich vielmehr um etwa 6 Wochen verzögern dürfte. Es ist dann weiter bemerkt: Die Ursache hiervon ist in dem Bau der elektrischen Oberleitung zu suchen, welcher der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft obliegt. Das Stadtbauamt hat den Unterbau derart gefördert, daß er rechtzeitig fertig werden wird, während mit der Oberleitung bis jetzt noch kein Anfang gemacht ist. Diese Angabe ist nicht zutreffend, denn es wird nicht nur die Oberleitung, sondern auch das Gleis von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und nicht vom Stadtbauamt hergestellt. An dem Unterbau fehlen aber vorläufig noch die Gleisbefestigungen an der Blücher-, Bleichstraße, Kirchgasse und Bahnhofstraße, ohne welche das Gleis überhaupt nicht befahren werden kann. Für den urteilsfähigen Einzeln ist es schon seit Monaten klar, daß bei dem ganzen Gang der seither gepflogenen Verhandlungen die Fertigstellung der Linie bis zu Pfingsten ein Ding der Unmöglichkeit war. Material für Gleis- und Leitungsanlagen läßt sich bei der heutigen starken Inanspruchnahme der Eisenwerke nicht mehr in kurzer Zeit beschaffen. Trotzdem ist es dem Einfluß und den Bemühungen der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft zuzuschreiben, daß in der Anlieferung der Eisenmasten und damit in der Fertigstellung der Stromzuführungsanlage eine Fristkürzung von vier Wochen gewonnen wurde.“

— Vohnbewegung der Bäckergesellen. In der am Donnerstag, den 10. Mai, im „Konfordiaale“ abgehaltenen Bäckergesellen-Versammlung, die sich mit den Vereinbarungen mit der Innung beschäftigte, wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in welcher verlangt wird, daß die in der Reichstagsabstimmung vom 12. Juni 1899 vom Staatssekretär Grafen Posadowsky angefordigten „Grenzellen Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb der Bäckereien“, welche dann im Oktober 1900 als Entwurf einer Bäckereiverordnung seitens der preussischen Regierung der Öffentlichkeit unterbreitet wurden, bis heute, also nach 7 Jahren, noch nicht aus dem Stadium der Verhandlungen und Verschleppungsverfälschung herausgekommen seien. Der jetzt bekannt gewordene, bedeutend verschlechterte Entwurf fordere wegen seiner Unvollständigkeit und gegen Bäckereimstände nicht genügend schützenden Bestimmungen den schärfsten Protest der Bäckereiarbeiter heraus. Andererseits sei durch viele Gerichtsverhandlungen wie durch statistische Erhebungen genügend nachgewiesen, daß auch heute zum Nachteil der Gesundheit der Bäckereiarbeiter wie des ganzen brotkonsumierenden Publikums Unbefriedigendes noch in vielen Backstuben wie auch in den Schlafzimmern der Gesellen und Lehrlinge in den Bäckereien vorhanden seien. Die Versammlung machte es allen Kollegen zur dringenden Pflicht, ihnen bekannte Bäckereimstände an die Öffentlichkeit zu bringen, um dieselben auszurotten. Sie fordere aber auch von den Regierungen und zuständigen Behörden, nun bald den preussischen Entwurf vom Oktober 1900 als Bäckereiverordnung für das ganze Reich zu erlassen, als das Mindeste dessen, was zum Schutze von Leben und Gesundheit der Bäckereiarbeiter und im Interesse der allgemeinen Volkswohlthat getan werden muß. Die Versammlung fordert

Schließlich von den Gewerbe-Inspektoren und zuständigen Behörden schon jetzt eine scharfe Kontrolle der Bäckereien. — Am Samstag wurde eine Einigung wegen des Tarifvertrages herbeigeführt, so daß von einer Arbeitsseinstellung nicht mehr die Rede sein kann.

— **Verlängerung der Hundesperre.** Die Hundesperre ist infolge davon, daß am 3. d. M. in Biebrich wiederum ein Hund verendet, bei dem durch die amtliche Sektion das Vorhandensein von Tollwut festgestellt wurde, und daß derselbe dort vorher frei umhergelaufen ist, für den Stadtfreis Wiesbaden bis zum 3. August d. J. ausgedehnt worden.

— **Eine wichtige Entscheidung für die Presse.** Ein Fabrikant in Ober-Jungelheim hatte den verantwortlichen Redakteur des dortigen „Rheinheffischen Beobachters“ wegen eines beleidigenden Artikels verklagt. Nach Klageerhebung veröffentlichte das Blatt die Mitteilung, daß der Fabrikant wegen des früheren Artikels Klage erhoben habe und fügte hinzu, daß der unter Auflage gestellte Artikel eine gerechtfertigte Zurückweisung des Privatklägers gewesen wäre, daß dabei noch schonend verfahren worden sei, indem man die stärksten Punkte verschwiegen hätte. Die klägerischen Anträge ständen deshalb nicht sehr hoch und sie würden schwerlich bis zur Verhandlung gelangen. Wegen dieser Veröffentlichung erhob der Fabrikant eine neue Klage und erzielte damit am Schöffengericht eine Verurteilung des Redakteurs zu einer Geldstrafe. Auf eingelegte Berufung sprach die Strafkammer in Mainz den Angeklagten frei und belastete den Fabrikanten mit sämtlichen Kosten. Das besonders interessante an diesem Urteil ist, daß das Gericht anerkannt hat, daß die Besprechung einer gegen eine Zeitung gerichteten Privatklage, bei der der Privatkläger aufs neue beleidigt wird, nach § 193 des Strafgesetzbuches strafflos ist.

— **Schulnachrichten.** Der Zentralvorstand des Allgemeinen Nassauischen Lehrervereins hat den geschäftsführenden Ausschuss des Preussischen Lehrervereins ersucht, beim Kultusministerium vorstellig zu werden, damit für ganz Preußen Anfang und Schluss des Schuljahres einheitlich — ohne Rücksicht auf den Ostertermin festgesetzt werde.

— **Sonderzug nach Berlin.** Am 31. Mai wird ein Pfingst-Sonderzug von Strassburg nach Berlin über Sachsenhausen-Wehra gefahren. Als Sachsenhausen kosten die Rückfahrkarten zweiter Klasse 32 M. 70 Pf., dritter Klasse 21 M. 60 Pf. Die Rückreise kann innerhalb 45 Tage mit allen Zügen geschehen, mit D-Zügen gegen Zahlung der Platzgebühren.

— **Irrenanfall Eichberg.** Wie zuverlässig verlautet, wird Dr. Bothe, Direktor der Irrenanstalt Eichberg, demnächst pensioniert werden. Zunächst hat er einen mehrmonatigen Urlaub angetreten. Herr Direktor Dr. Bothe ist 43 Jahre alt. Die Nachricht, daß derselbe die Leitung der provisorischen Irrenanstalt in Hadamar und später die Leitung der neuen dritten Irrenanstalt übernehmen werde, erweist sich demnach als unrichtig.

— **Ein Gegenstück zu der vor einigen Tagen erwähnten leichtfertigen Verlobung aus Mainz, das im vorigen Jahre in einem Landstädtchen an der Bahn passierte, wird uns wie folgt mitgeteilt:** Die Tochter eines angesehenen Beamten hatte sich „per Photographie“ mit einem reichen Kaufmann in China verlobt. Als die junge Dame auf der Reise nach ihrem zukünftigen Wohnort in Shanghai angekommen war, erfuhr sie zu ihrem Erstaunen, daß der Kaufmann ein beifolger Mann geworden war. Und sie ließ sich daher das Geld für die Rückreise von ihrem Vater telegraphisch schicken und kehrte in ihr Vaterland zurück. Sie war um eine Erfahrung reicher geworden.

— **Die Leiche im Koffer.** Den Raubmörder Witz Meyer aus Wildungen hat sein Schicksal schnell erreicht. Bereits am Samstagmittag wurde er in New York verhaftet. Von dort wird der „Frankf. Ztg.“ vom 12. Mai telegraphiert: Ein dramatischer Auftritt spielte sich heute nachmittag 3 Uhr 10 Minuten an Bord des Hamburger Dampfers „Graf Waldersee“ ab, als Bundesmarschall Bernhard mit vier Gefährten den Raubmörder Meyer und dessen Begleiterin festnahm. Die Verhaftung fand im Speisesaal der zweiten Kabine statt, in welcher Klasse Meyer gereist war. Dort waren gerade noch Passagiere damit beschäftigt, die Fragen der Bundesbeamten bezüglich ihrer Herkunft und sonstigen Personalien, sowie Zollangelegenheiten zu beantworten, als Bernhard mit seinen Begleitern in den Saal trat. Gerade als Meyer die letzte Frage des Zollkatechismus beantwortet hatte, trat Bernhard auf ihn zu und fragte: „Sie sind doch der Herr Meyer aus Frankfurt am Main. Wo ist Frau Vogel geblieben?“ Meyers Gesicht wurde weiß und dann aschgrau. Er klapperte auf dem Sitz zusammen, von dem er sich eben erhoben hatte, und stammelte nur einige unverständliche Worte. Sofort sprangen die Gefährten vor und legten Meyer Handschellen an. Inzwischen hatte ein gellender Schrei aus einer Frankentele die Aufmerksamkeit der Beamten auf die neben Meyer sitzende Begleiterin gelenkt, der nun ebenfalls das mit dem Siegel des deutschen Generalkonsulats versehene Verhaftungsdokument vor die Augen gehalten wurde. Sie sah es aber nicht mehr, wenigstens nicht gleich, denn eine Ohnmacht hatte sie umfassen. In dem Saal entstand der wildeste Tumult, der sich bald nach außen half und auf das Deck fortplante. — Zu der Verhaftung des Möbelhändlers Meyer wird weiter gemeldet, daß Meyer keinen Widerstand leistete, als ihm Handschellen angelegt wurden. Seine Begleiterin, die als seine Gattin in die Schiffsliste des „Graf Waldersee“ eingetragen war, gab sofort zu, daß sie Christiani heiße, und bestärkte den Bundeskommissar Bernhard, der die Verhaftung vornahm, mit allerlei Fragen, als ob sie von Meyers Verbrechen nichts wüßte. — Der „Frankf. Ztg.“ wird weiter aus New York depechiert: Sophie Christiani, die als Frau Meyer gereist war, wurde ebenfalls gefesselt, und nun entstand ein kleiner Kompetenzkonflikt zwischen dem Einwanderungskommissar und den Bundesmarschällen, da ersterer Anspruch auf die Gefangenen erhob, die er als durchgebrannte Verbrecher sofort nach dem Heimatland deportieren müsse. Schließlich

behielten aber die Bundesmarschälle recht und begaben sich aufs Deck, wo das Gepäck der Verhafteten vollständig abgefertigt wurde. Das Gepäck bestand aus drei kleinen Koffern und Taschen und enthielt nichts Erwähnenswertes. Bei der vollständigen Abfertigung fragte der Korrespondent den Meyer, was er zu seiner Verhaftung zu sagen habe. Er sagte: „Es ist ein böser Irrtum!“ Er wolle aber über weiter nichts Auskunft geben, auch nicht über die Umstände seiner Abreise, da er seine Rechte als amerikanischer Bürger fenne und darauf bestehen werde. Daraus entnehme ich, daß er sich der Auslieferung widersetzen wird, obwohl er direkt nichts darüber sagte. Sophie Christiani war ganz niedergeschmettert. Sie erklärte, sie habe gar nichts von der ganzen Sache gewußt, sondern geglaubt, Meyer sei selbst sehr vermögend und habe irgendwo in den Vereinigten Staaten ein großes Möbelgeschäft. Beide wurden dann ins Lombsgefängnis gebracht. An Bord des Schiffes war einigen Passagieren Meyers etwas verdorres Aussehen aufgefallen. Er und seine Begleiterin zogen sich von allen anderen Passagieren zurück.

o. **Schwer verletzt** wurde gestern Abend gegen 11 Uhr der Schreinergehilfe Johann Witte, Bleichstraße 31 wohnhaft, in der Helenestraße am Boden liegend gefunden. Er ist angeblich von einem Fuhrknecht derart gegen ein Haus geworfen worden, daß er eine erhebliche, stark blutende Wunde am Hinterkopfe davon trug. Die Sanitätswache verbrachte den Verletzten in das städtische Krankenhaus.

o. **Unfall.** Am Sonntagmittag gegen 2 Uhr rannte der auf dem Rade von Biebrich kommende Papstgänger Louis Seubert von hier vor der „Neuen Adolfshöhe“ gegen einen Zug der elektrischen Bahn und erlitt so schwere Verletzungen — Gehirnerschütterung, Hautabschürfungen und Quetschungen —, daß er bewußtlos liegen blieb. Der Verunglückte wurde durch die zu Hilfe gerufene Sanitätswache verbunden und dann in das städtische Krankenhaus gebracht. Das stark beschädigte Rad wurde in der „Neuen Adolfshöhe“ untergestellt.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Flörshäimer hier selbst, Röhrstraße 4, ist am 9. Mai 1906, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Kaufmann Karl Brodt wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juni 1906 bei dem Gerichte anzumelden. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau des Kaufmanns Joh. Bapt. Wilmis, Anna, geb. Seuter, hier selbst ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 26. Mai 1906, vormittags 10½ Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 92, bestimmt. — In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Louis Bauer hier selbst ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Samstag, den 2. Juni 1906, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 92, anberaumt.

— **Abschluß der Kurverwaltung.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Kasse für die Kurverwaltung bis morgen Dienstag, mittags 12 Uhr, geschlossen sein müssen. Ab dahin nicht eine einmündige genügende Anzahl Karten an der Kasse entnommen, so kann das Schiff nicht in Richtung gegeben werden. Ein Zögern bezüglich der Abreise bis zum letzten Tage ist daher unzulässig. Am Sonntag, den 14. Mai, wird am Montag und Dienstag unregelmäßig, am Donnerstag regelmäßige Bitterung stattfinden. Schluß gegen Sonne und Regen ist ja vorhanden, ebenso Regen-Verbindung vom Jagdschloß Niederwald zum Nationaldenkmal.

— **Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst** wird am nächsten Donnerstag, den 17. d. M., abends 9 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung abhalten. Die Tagesordnung ist im Anhang beiliegend. Um zahlreiche Erscheinung der Mitglieder wird gebeten.

— **Kleine Notizen.** In die Hauptkassette von Karl Cassel, Kirchstraße 40, in die kürzlich erst zwei Haupttreffer gefallen sind, ist wieder ein Haupttreffer gekommen, und zwar bei der Marienburger Pferde-Lotterie auf Los Nr. 131 688 ein Pferd (Hauptpreis). — In die Kassette der Firma Moritz Cassel, Inhaber Dr. Fringer, Langstraße 6, fiel ein Hauptgewinn der Marienburger Pferde-Lotterie auf die Nr. 28 817.

— **Fremden-Verkehr.** Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 2003 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

• Das Spangenbergische Konservatorium für Kunst (Wilhelmstraße 12) veranstaltet Mittwoch, den 16. Mai, abends 7½ Uhr, im großen Saale der „Voge-Platz“ (Friedrichstraße 27) einen Vortragabend von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen. Das Programm verzeichnet Orchesterwerke von Bach, Vieder von Schumann und Brahms, eine Violin- und Pianovirtuosen-Schöpfung, ferner Klavierstücke von Weber, Paderewski, Liszt u. Schumann, H. Moll-Scherzo und Phantasie in F-moll von Chopin, sowie 3 Violin-Konzerte von Beethoven, Mozart und David. Die Vortragenden gehören den Klassen von Franziska Camstätt, Herren Grottel, Konzertmeister Romak und Trumer, Kammermusikern Weimer und Lindner, Pianist Hilger und Grotmann und des Direktors an. Der Eintritt ist frei. Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen zu haben.

— **Vad Langenschwalbach, 12. Mai.** Heute mittag kam König Oscar von Schweden mit Gefolge und Dienerschaft hier an, fuhr nach dem „Hotel Retropole“, speiste daselbst und fuhr mit dem 3-Uhr-Zug zurück nach Wiesbaden.

d. **Nassau, 12. Mai.** Aus Wiesbaden kam in dem benachbarten Nieder-Meilingen das Dienstmädchen Ebersberg, aus Reichenhain gebürtig, ein klägliches Opfer, das es sich tags vorher von hier besorgt hatte. Schwer verletzt wurde es heute früh in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Auch für die Ehefrau des Melchior Daxel war der heutige Tag ein Unheilstag. Auf dem Boden des Stalles damit beschäftigt, die Hühner zu nachsehen, brach der Boden durch und Frau Daxel stürzte in den unteren Raum auf den Stiel eines Karres. Der Stiel drang ihr direkt in den Unterleib und verletzte die Frau recht bedenklich.

k. **Mainz, 14. Mai.** Der verheiratete Tagelöhner Bassenhauer von Bechtheim wurde gestern in ange-

trunkenen Zustande bei der Station Monzenheim der Dilsdorf-Gandernheimer Bahn vom Zug erfasst und verhaftet.

* **Mainz, 14. Mai.** Rheinegel: 1 m 14 cm gegen 1 m 12 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

o. **Das internationale Lawn-Tennis-Turnier** ging nach heißen und interessanten Schlusspielen am Samstag und Sonntag, zu denen sich ein zahlreiches Publikum auf der „Blumenwiese“ eingefunden hatte, darunter auch der zur Kur hier weilende Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, gestern Abend gegen ½ 7 Uhr zu Ende. Die unmittelbar daran anschließende Preisverteilung wurde von Herrn Kurdirektor von Ebmeyer mit einer kurzen Ansprache eingeleitet, die hervorhob, daß Wiesbaden diesmal den Vorzug habe, die Reihe der großen Turniere zu eröffnen, die hiesige Veranstaltung aber auch dadurch an Bedeutung gewinne, daß sich dazu eine große Zahl hervorragender Spieler und Spielerinnen eingefunden. Es sei das sportlich bedeutendste Turnier gewesen, was auf diesem Plage bis jetzt zum Austrag gekommen. Die Steigerung der sportlichen Leistungen von Jahr zu Jahr berechtige zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Im nächsten Frühjahr, dem Zeitpunkt der Eröffnung des neuen Kurhauses, hofften die Veranstalter des Turniers, die Teilnehmer ebenso zahlreich wiederzufinden. Herr Kurdirektor v. Ebmeyer dankte schließlich allen, die an dem Zustandekommen des Turniers mitgewirkt, insbesondere der Stadt Wiesbaden als der Stifterin des wertvollen Wanderpreises, und den Herren F. M. Brambeer und H. Borgmann, die durch unermüdete Tätigkeit die Veranstaltung gefördert haben. Die Preise, lauter wertvolle Schmucksachen, Kunst- und Gebrauchsgegenstände, die, wie bei ihrer Aushändigung in verschiedenen Geschäften, auch gestern auf dem Spielplatz allgemeinen Entzücken erregten, wurden von Frau Borwerk den glücklichen Gewinnern überreicht. Die Preisverteilung gestaltete sich wie folgt: 1. Einzelspiel für Herren um den zweiten Wiesbadener Pokal. Gewinner ist H. F. Wilding-Australien mit 6-1, 9-7, 6-3 gegen D. Froitzheim, der den ersten Pokal in drei Turnieren endgültig gewonnen hat. 2. Einzelspiel für Herren um die Meisterschaft von Wiesbaden (Sieger von 1905: D. Froitzheim): 1. Preis H. F. Wilding, 6-2, 6-1, 6-3. 2. Preis R. Schmidt-Knaab-Frankfurt a. M., 3. Preis D. Froitzheim-Strasbourg und D. Kreuzer-Frankfurt a. M. 3. Einzelspiel für Damen um die Meisterschaft von Wiesbaden (Siegerin von 1905: Frä. Bergmann-Frankfurt a. M.): 1. Preis Mlle. Masson-Paris, 4-6, 6-0, 6-1. 2. Preis Frä. Bergmann, 3. Preise Frä. A. Holzapfel-Düsseldorf und Mll. Gardner-Frankfurt a. M. 4. Doppelspiel für Herren ohne Vorgabe: 1. Preis A. F. Wilding und G. Elmond-London, 6-3, 6-0, 6-3. 2. Preis R. Remaire de Warzée-Epa und L. Trafenster-Püttich. 5. Damen- und Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: 1. Preis A. F. Wilding und Mlle. Masson, 6-3, 6-2. 2. Preis D. Froitzheim und Frä. Salusbury-England. 6. Einzelspiel für Herren mit Vorgabe, Klasse A: 1. Preis v. Bisking-Frankfurt a. M., 6-4, 6-4. 2. Preis R. Kreuzer-Frankfurt a. M., 3. Preise A. v. Parpat-Berlin und W. Howard-London. 7. Einzelspiel für Herren mit Vorgabe, Klasse B: 1. Preis D. Meuter-Essen, 1-6, 13-11, 6-4. 2. Preis F. Esser. 3. Preise F. Reichwald und P. Kreuzer-Frankfurt a. M. 8. Einzelspiel für Damen mit Vorgabe: 1. Preis Frä. v. Krohn-Freiburg, 11-9, 2-6, 6-3. 2. Preis Frä. Haas-Wiesbaden, 3. Preise: Frä. A. Seligmann-Frankfurt a. M. und Frä. C. Schell. 9. Doppelspiel für Herren mit Vorgabe: 1. Preis D. Froitzheim und R. Kreuzer, 7-5, 7-9, 6-2. 2. Preis Dr. Frey-Quisburg und v. Bisking. 10. Doppelspiel für Damen mit Vorgabe: 1. Preis Frä. Bergmann und Frä. L. Verton-Wiesbaden, 6-4, 6-4. 2. Preis Mll. Salusbury und Frä. v. Krohn. 11. Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe: 1. Preis F. Rindemann-Darmstadt und Frä. Brambeer-Wiesbaden, 8-6, 6-4. 2. Preis L. Trafenster und Frä. L. Verton-Wiesbaden. Die Schiedsrichterpreise erhielten: P. Kuetgens-Bonn, A. Pitcairn-Knowles-Wiesbaden, A. Wolzendorff-Wiesbaden und Mll. Gardner-Frankfurt a. M. Mit einem von dem Herrn Kurdirektor auf die liebenswürdige Verteilerin der Preise ausgebrachten Hoch schloß die Preisverteilung und damit das in allen Teilen gelungene Turnier. — Am Samstagabend waren die Turnierteilnehmer mit ihren Angehörigen im Hotel „Kaiserhof“ zu einem Essen und Tanz vereinigt.

* **Ruderregatta.** Der „Mainzer Ruder-verein“ hat sein Ausflugsprogramm nunmehr ausgedehnt. Seine Regatta findet am 21. und 22. Juli statt mit 10 Vereinen und wird von 9 am Samstag und 10 am Sonntag ausgeführt. Der Meldeschluß ist für ausländische Vereine am 22. Juni, für inländische am 29. Juni.

h. **Hamburg, 14. Mai.** Die vom Prinzen Heinrich geführte Yacht „Tilly 8“ errang den ersten Preis in der Segelwettkampf des Norddeutschen Regatta-Vereins.

* **Paris, 13. Mai.** Bei der Radwettkampf Bordeaux-Paris trat als Erster Cadolle ein, der 578 Kilometer in 19 Stunden 26 Minuten 35 Sekunden zurücklegte.

Gerichtssaal.

* **Landesverratsprozeß.** Vor dem 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts in Berlin begann am 12. Mai, vormittags 9 Uhr, der Landesverratsprozeß gegen den Söldner Johann Kempens aus Essen. Der Eröffnungsbeschluss legt dem Angeklagten zur Last, in den Jahren 1905 und 1906 versucht zu haben, sich in den Besitz von militärischen Schriftstücken und anderen Gegenständen zu setzen, deren Geheimhaltung für die Sicherheit des deutschen Reiches von Bedeutung ist. Besonders hat er versucht, sich Akten und Anordnungen über die Mobilisierungspläne, die im Besitz des Bezirkskommandos

Es waren, sowie Zeichnungen von Geschützen und einen Zeitkinder zu verschaffen. Gleich nach Beginn der Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil lautete wegen versuchten Landesverrats auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Wegen Unterschlagung von Uniformstücken wurde vor dem Kriegsgericht in Hohenalza der frühere Bataillons-Famhour und Bizefeldwebel Müller vom 140. Infanterie-Regiment zu 4 Monaten Gefängnis, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Bekanntlich hatte Müller Uniformstücke an den Händler Behrend in Posen verkauft und das Geld für sich behalten.

* In Sachen der Silberfunde auf Schloß Wajedom ist jetzt das gegen die Dienerschaft geführte Ermittlungsverfahren eingestellt und die Voruntersuchung gegen die Fürstin Brede wegen fortgesetzter Diebstähle beim Landgericht Güstrow eingeleitet worden.

* „Körperverletzung“. Der 20jährige Arbeiter Josef Klinger, der am 27. März d. J. die 17jährige Arbeiterin Katharina Antbes auf deren ausdrückliches Verlangen erschossen hatte, stand wegen Körperverletzung im Sinne des § 216 des Reichsstrafgesetzbuches vor der Mannheimer Strafkammer. Das Urteil lautete auf drei Jahre sechs Monate Gefängnis.

Kleine Chronik.

Militärische Erfindung. Der Einjährig-Freiwillige Ludwig Nelson von der 7. Kompanie des Heidelberger Grenadierbataillons hat ein Auflegegestell für das Gewehr konstruiert, das, wie von technischer Seite versichert wird, alle bisherigen Gestelle an Einfachheit und leichter Handhabung übertrifft. Die Erfindung wurde den militärischen Behörden zur Ausprobierung und Ausbeurteilung übergeben.

Raubmord. Ein Zufall in Frankfurt a. M. bewachte und tötete den Arbeiter Mademehl und warf die Leiche in den Main. Der Mörder ist verhaftet.

Eine Gasexplosion entstand bei dem Abbruch der alten städtischen Gasanstalt in Kiel, auf deren Terrain das neue Rathaus erbaut werden soll. Bei dem Abbrechen eines Gasometerrohrs flogen Funken in den Gasbehälter und brachten das Gas zur Entzündung. Der dadurch verursachte Brand konnte nur unerhebliche Verletzungen anrichten, jedoch wurden durch die umherfliegenden Eisenrohrstücke der Sohn des Abbruchunternehmers Christ und drei Arbeiter verletzt. Einer der letzteren, Bogdanowitsch, starb bald nach der Katastrophe.

Der Graf als Gichtmischer. In dem mehrfach erwähnten Rudolfsberg-Mordprozess gegen den Grafen Rayhaus wird die Verhandlung in der ersten Woche des Monats Juni stattfinden. Die Voruntersuchung ist abgeschlossen; sie ergab, wie vorausgesehen war, daß Graf Rayhaus dringend verdächtig ist, Frau Bentzen zu ermorden zu haben, um ihr Vermögen an sich zu bringen.

Unwetter. In der Umgegend von München-Grödenbach wurde durch ein Unwetter schwerer Schaden angerichtet. In Miesbach wurde eine Brücke fortgerissen.

Ein Bischof unter Anrath. Der Kassauer Gerichtshof hat über den 87jährigen Bischof Sigmund Sigmund wegen greisenhaften Schwachsinns die Anrath verhängt. Flüchtiger Betrüger. Direktor Andersen von der Stockholmer Handelsaktiengesellschaft veruntreute 120 000 Mark. Er ist flüchtig.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Mannheim, 14. Mai. Nachdem sich die Vorverhandlungen der Schreinergehilfen und Meister abgeschlossen haben, traten heute früh 800 Schreinergehilfen in den Ausstand.

London, 14. Mai. Ungefähr die Hälfte der an der Studienreise durch England teilnehmenden Vertreter deutscher Stadtverwaltungen ist gestern Abend hier eingetroffen und von Lord Syvedon und den übrigen Mitgliedern des Empfangsausschusses empfangen worden.

Durban, 14. Mai. (Reuter.) Samstagabend fand in der Nähe von Helpmakaar ein Gefecht mit dem Stamm der Kulus statt, von denen 30 getötet und viele verwundet wurden. Die Engländer hatten keine Verluste.

Deutschenbureau Herald.

Berlin, 14. Mai. Reichsfinanzminister Fürst Bismarck empfing gestern den Besuch des italienischen Vizekonsuls Grafen Lanza und des Vizepräsidenten des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses.

Berlin, 14. Mai. Der kritische Tag für Berlin, der 12. Mai, ist ohne jede Veränderung in den Arbeitsverhältnissen vorübergegangen. Man erwartete allgemein am Samstag die bekanntesten Anschläge in den Betrieben, die den Aussperrungsbeschluss der Unternehmer bringen sollten. Nichts deutete aber darauf hin, daß Derartiges im Werke sei. Auch die Lohnzahlung ist ohne jede Störung vorübergegangen. Auf direkte Fragen einzelner Arbeiter bei den Werkmeistern erklärten diese, daß ihnen von irgend einer Seite oder später beabsichtigten Aussperrung nichts bekannt sei.

Berlin, 14. Mai. Stadtschulrat Professor Dr. Gerstenberg ist gestern Abend einem Schlaganfall erlegen, der ihn am 4. d. M. betroffen hatte.

Mex, 14. Mai. Der Kaiser wohnte gestern dem Gottesdienst in der Kirche zu Auzul bei. Um 11½ Uhr erfolgte mittels Automobil mit dem Grafen Salses, der als Gaf des Kaisers für die ganze Dauer des Aufenthalts in Uruville weilt, die Rückkehr nach Uruville. Mittags traf in Mex der Kriegsminister ein und begab sich im Automobil nach Uruville.

Genähen, 14. Mai. Der Großadmiral von Rühr schiffte sich gestern mit seinem Stabe in Brunsbüttel auf

dem Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“ ein und ging nach Helgoland in See, wo unter seinem Kommando die Flottille der Flotten- und Landvertragsflotten. Die Flotte umfaßt 16 moderne Linienschiffe, 8 moderne Kreuzer, 2 Aviso und 30 Torpedoboot. Die Übungen enden am 3. Juni.

Leipzig, 14. Mai. Eine von 3000 Personen besuchte Versammlung von Privatangestellten aus verschiedenen Teilen Deutschlands sprach sich für die Einführung einer staatlichen Pensions-Versicherung der deutschen Privatangestellten aus und beschloß, das Reichsamt des Innern zu ersuchen, die Denkschrift über die Lage der Privatangestellten zu beschleunigen.

Paris, 14. Mai. In Albeville verhafteten die Behörden elf Arbeiter, welche an der Plünderung und Brandlegung der Wohnung des Fabrikbesizers Riquier beteiligt waren. Die Zahl der wegen dieses Verbrechens Verhafteten beträgt nunmehr 31.

Versailles, 14. Mai. Die Polizei entdeckte gestern im Walde von Chaville eine Bombe, welche derjenigen des Anarchisten Strugga vollkommen ähnlich sah.

Moskau, 14. Mai. Trotz der Eröffnung der Reichsduma sind jetzt auch in den Wola-Gouvernements ausgebrochen. In letzter Zeit hat die Agitation der revolutionären Partei erheblich zugenommen. Agitatoren durchziehen die Dörfer und verteilen überall regierungsfeindliche Proklamationen. Die Bauern sind dem Einfluß der Agitatoren sehr zugänglich und zeigen den Lokal-Behörden gegenüber größte Feindseligkeit. Die Behörden beschränken sich auf die Verschärfungen von Repressalien, anstatt die Entscheidung über die Agrarfrage in der Reichsduma abzuwarten.

Rom, 14. Mai. Der Papst wird anlässlich der Vermählung des Königs Alfons eine Spezialmission nach Madrid entsenden.

Rom, 14. Mai. Sofort nach Beendigung des Streiks sind die Berichte in Tätigkeit getreten. In Turin wurde ein Anzahl junger Arbeiter, die wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt bei den letzten Unruhen verhaftet worden waren, zu 45 Tagen bis 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei Verkündung des Urteils brachen die Leute in lautes Schluchzen aus. Heute werden die Ausschreitungen von 19 Anarchisten zur Aburteilung kommen. In Bologna sind von 180 Verhafteten 8 Unruhestifter zu 3 bis 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Mailand, 14. Mai. Gestern wurde der Anarchist beerdigt, der anlässlich der Streikunruhen getötet wurde. Hierbei kam es zwischen Truppen und Kammeraden des Getöteten zu einem Zusammenstoß, in dessen Verlauf ein Kavallerie-Kapitän durch Messerstiche schwer verletzt wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Konstantinopel, 14. Mai. Staatsanwalt Redjineddin, der zur Unterjuchung gegen Schamil Pascha nach Tripolis entsandt worden war, wurde von diesem überfallen und durch eine Wundwunde an der Kehle schwer verletzt. Nach einer anderen Version hat Schamil Pascha dem Staatsanwalt sogar die Kehle durchgebissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Auf telegraphische Nachricht hiervon befahl der Sultan, Schamil sofort aufzuhängen. Ein gleiches Los dürfte auch den wegen Ermordung Redjans Paschas verbannten ehemaligen Zeremonienmeister Abdurrazak treffen.

hd. Berlin, 14. Mai. Dem Direktor Friedmann, der am 26. April mit 100 000 Mark der Nordischen Bank aus Ostern am Don Kückete, ist es jetzt gelungen, eine Berliner Bank um weitere 100 000 Mark zu pressen. In Monte Carlo, wo er die erste Summe beim Spiel verlor, lernte er ein Fräulein kennen, das in Monte Carlo eine Villa besaß. Als er erfuhr, daß die Dame nach Berlin reisen wollte, bat er sie, für ihn von einer Berliner Bank 100 000 Mark zu erheben, die er als Direktor der Nordischen Bank anwies. Da der Direktor das Bankgeheimnis kannte, wurde die Anweisung in Ordnung befunden und das Geld der Dame ausgehändigt. Erst nach Mitteilung an die Nordische Bank stellte sich der Betrug heraus.

hd. Madrid, 14. Mai. Auf Veranlassung der deutschen Gerichtsbehörden erfolgte von Seiten des hiesigen Gerichts eine Hausdurchsuchung bei dem Fürsten Brede, die aber keine weiteren Anhaltspunkte für die gegen die Fürstin schwebende Anklage ergab.

Volkswirtschaftliches.

Genossenschaftswesen.

Rassische Hauptgenossenschaftskasse. Die Rassische Hauptgenossenschaftskasse Wiesbaden, bekanntlich die Zentralkasse der Vereine des Verbandes der rassischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, hielt am 12. Mai im „Hotel zum grünen Wald“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Aus allen Gauen der Provinz Hessen-Nassau waren zahlreiche Vereinsvertreter erschienen und der Vorsitzende des Aufsichtsrats Herr Stadtrat und Stadthalter H. Weil bemerkte in seinen begrüßenden Worten, daß mit Genugtuung eine Erweiterung der gesamten Geschäftstätigkeit dieser genossenschaftlichen Zentrale verzeichnet werden konnte. Gleichzeitig gedachte er des schweren Verlustes, den die Genossenschaft durch das Ableben der Herren Stadtrat Gg. Schreiner-Miebach a. Rh. und Bürgermeister a. D. P. Bucher-Deitensheim erlitten habe, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wird. Nach Bestellung des Bureau wird zum Vorstandsbericht Herr A. Peitjean das Wort erteilt. Derselbe verweist auf den ersichtlich durchgearbeiteten, der Versammlung gedruckt vorliegenden Jahresbericht und bemerkt, daß in dessen Anordnung in weitestem Maße ein Einblick in die Geschäftsvorgänge der Rassischen Hauptgenossenschaftskasse gegeben sei. Der Gesamtumsatz habe die Höhe von 31 804 215,04 M. (1904: 32 703 364,48 M.) und die Bilanzsumme betrage in Aktiven und Passiven je 2 065 654,33 M. (1904: 1 878 750,80 M.). Die eigenen Betriebsmittel haben sich von 206 886,83 M. im Laufe des Jahres auf 229 734,25 M. erhöht. Der vorhandene Reingewinn von 9249,07 M. ermöglichte die kapitalmäßig höchst zulässige Dividende von 4 Proz., welche seit dem Bestehen der Bank gewährt werden konnte. Die von den angeschlossenen Genossenschaften übernommene und gerichtlich eingetragene Cassinums habe die Höhe von über 4 000 000 M. Auf Grund der Arbeitsweise bei der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse Berlin, habe diese Staatsbank der Rassischen Hauptgenossenschaftskasse einen jederzeit verfügbaren Blanko-Kredit von 2 183 900 M. bewilligt. Im Jahre 1905 wären der Zentrale die Kreditgenossenschaften Delfendew, Damshausen, Vollenborn, Hedderheim, Klein-Schalbach, sowie der Konsumverein Lindenbach neu beigetreten und seien heute 128 Kreditvereine, 48 Konsumvereine und Pro-

duktvereine und 17 Einzelpersonen und Zentralkasse der Kass. Hauptgenossenschaftskasse angeschlossen. Die Hauptkasse sei Kass. und Zentralkasse der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden und befinde bei der staatlichen Preisenkasse Berlin eine Kapitalbeteiligung in Höhe von 100 000 M. Ihr Charakter als Geldausleihkasse für die angeschlossenen Vereine habe sich im Jahre 1905 so recht erwiesen, indem Guthaben und Schuld bei der Staatsbank in ihrem Wechsel gewesen seien. Auch für das Jahr 1906 lasse sich bereits eine wesentliche Geschäftserweiterung erkennen. So seien ihr bereits fünf weitere Kreditgenossenschaften beigetreten. Der Vorstandsbericht wird mit lebhaftem Beifall angenommen. Namens des Aufsichtsrates erteilt Herr Stadtrat-Miebach Bericht über die am 27., 28. und 29. November 1905 vorgenommene Revision durch Herrn Verbandsrevisor Gg. Seibert-Wiesbaden, sowie der durch die Revisionskommission des Aufsichtsrates vorgenommenen Geschäftsprüfungen. Keine der Prüfungen habe zu wesentlichen Beanstandungen Anlaß gegeben. Auf Antrag des Herrn Direktors Wischmann, Frankfurt a. M., wird hierauf einstimmig die Bilanz genehmigt, dem Vorstande Entlastung erteilt und die Verwendung des Reingewinns in der vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen Weise beschlossen. Herr Bürgermeister Pepp-Deitensheim beantragt hierauf, an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrats Gg. Schreiner-Miebach a. Rh. zum Direktor der Bank Herrn A. Peitjean zu wählen und an dessen bisherigen Vorstandsamt Herrn Landwirt Hg. Werten-Grödenheim, Direktor der Spar- und Darlehnskasse dafelb., zu bestellen. Dem Turnus gemäß scheide aus dem Vorstand ferner Herr Stadtratverordneter Wihl. Kimmel aus und wird die Wiederwahl empfohlen. Man beschließt einstimmig, diesen Vorschlägen beizutreten. Zum Aufsichtsrat scheiden statutengemäß die Herren Stadtratverordneter P. Lamm-Sanan und Bürgermeister Herr. Pepp aus, während für den verstorbenen Herrn Bürgermeister a. D. Hg. Bucher-Deitensheim Ersatzwahl statzufinden hat. Die Wiederwahl der beiden erwähnten Herren erfolgt einstimmig, während Herr J. J. Meißner-Überreth, Direktor der Spar- und Darlehnskasse dafelb., zum Aufsichtsratsmitglied neu gewählt wird. Herr Kommandant a. M. referierte über die durch die Geschäftsverhältnisse notwendig gewordenen Erweiterung der Aktiengrenze, gemäß § 49 des Reichs-Genossenschaftsgesetzes, und bringt als Maximalkapital für eine angeschlossene Genossenschaft den Betrag von 150 000 M. in Vorschlag, welcher genehmigt wird. Der Punkt 6 gibt zu einer lebhaften Aussprache über geschäftliche Erfahrungen Veranlassung, an welcher sich vorzugsweise die Herren Lehrer Anna-Dellenheim, Joh. Preis-Dachheim, Bankdirektor P. Lamm-Sanan, Kassierer E. Dienbach-Wingen, Bruchhäuser-Lorch a. Rh. und Wilhelm Kimmel-Wiesbaden beteiligten. Nach glatter Abwicklung der Tagesordnung schloß Herr Stadtrat Weil die anregend verlaufene Generalversammlung, während Herr Stadt-Rordendebat auf das rassische landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und dessen Zentralkasse ein Hoch ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 14. Mai, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 215,70, Diskontokommandit 180,60, Deutsche Bank 233,80, Staatsbahn 140, Lombarden 25, Laurahütte 260.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilsburg.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 15. Mai 1906:

Schwache nördliche Winde, ziemlich trübe, meist trocken, etwas kühler.

Genaueres durch die Weilsburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plafattafel des Tagblatt-Saales, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.	Kufekes Kindermehl	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
---	---------------------------	---

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 773

Kufekes Kindermehl stets frisch auf Lager 964 Löwen-Apotheke.

Kufekes Kindermehl tadelloso erhältlich in der Drogerie Moebus, Tannusstr. 25. 1458

Kochen, Braten, Backen, Plätten, Bügeln kann man durch eine neue patentierte Einrichtung, den sogenannten Universalbrenner, mit jedem Winterischen Germania- oder Meteor-Gasbrenner.

Das ist für die Küche ein Fortschritt, den jede Hausfrau mit Freude begrüßen wird; um so mehr, als die bisherigen Gasbrenner in dieser Hinsicht sehr unvollkommen waren und man bisher zu jedem besonderen Zweck einen besonderen Gasapparat haben mußte. Da die Anschaffungskosten eines Universal-Gasapparates in Anbetracht seiner Vielseitigkeit außerordentlich gering sind, empfehlen wir daher die interessanten Hinweise in den Originalverkaufslisten der Firma Oscar Winter, Hannover, näher zu beachten. Dieselben sind in jeder besseren Handlung für Gasapparate oder direkt vom Fabrikanten zu beziehen. F 1

Leih-, Bett- und Tisch-Wäsche in allen Preislagen und grosser Auswahl. 819

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Darmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 800 Zimmereinrichtungen stets lieferbar, vorrätig. Man verl. Preis- u. Abbildungen. F 4

Hohenlohe'sche Erbswurst

Hefert in wenig Zeit, für wenig Geld nur mit Wasser gekocht eine vorzügliche Erbsensuppe nach echter Hausmacherart. mit Speck, Schinken, Schweinsohren u. ohne Einlage.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Beitrag: H. Schulte vom Best.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schulte vom Best. in Sonnerberg, für das Journal: J. Kaldler; für den literarischen Teil: G. Kaldler; für die Anzeigen und Belangen: D. Bornau; händl. in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 100 fl. würg.; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

[illegible]



Fortschritt

ist die eleganteste Fuss-
bekleidung der Jetztzeit.

Alleinverkauf:

Neustadts

Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

1412

Orchester, Phonograph.

Lensch, Projektion, Wiesbaden.

Scorpulen

(Fettleibig-
keit) und die
damit verbun-
denen Unzu-
träglichkeiten
verbindet und beseitigt ohne Verunsicherung
und schädliche Folgen mein seit Jahren
vorzüglich bewährter

Zehe- u. Entfettungsstele „Zucus“

Zu beziehen: 874

Nur Aneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Modellblumen

in großer Auswahl in den modernsten Farben
billig, einzeln und gebunden.
H. v. Santen, Kunstblumenfabrik, Mauritiusstr. 8.

Junker und Ruh- Gaskocher

mit patentierten Doppelspar-
brennern erzielen die
billigste Gasrechnung.

Dieselben sind bis zu
einem Verbrauch von
za. 25 Liter pro Stunde
= 3/10 Pfennig
reduzierbar, womit ein
Topf von 6—7 Liter
Inhalt im Kochen erhalten
werden kann.

Jede weitere Auskunft durch

L. D. Jung,

Kirchgasse 47,

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräte.

Erster Serien-Verkauf,

veranstaltet von

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union.

Serie I für **3³⁰** Mk.

Schulstiefel in bewährtem, kräftigem Bichsleder
in den Größen 31, 32, 33, 34, 35.
Damen echt Ziegenleder-Spangenschuhe mit
braunem Lederfutter, alle Damen-Größen.
Kinder echte braune Ziegenleder-Schnür- und
Knopfstiefel bis Größe No. 30.
Damen-Schnürstiefel, elegante Form.

Serie II für **4⁹⁰** Mk.

Herrn-Bichsleder-Halen- und Zug-Stiefel,
bewährte extra starke Qualität.
Herrn braune Halbschuhe, Wert bis 10 Mk.
Kinder hochfeine echte braune Chevreau-Schnür-
und Knopfstiefel, runde amerikanische Form,
bis Größe 27.
Damen echte Glanz-Chevreau-Schnür- und
Spangenschuhe, moderne Formen u. Abfäße.

Serie III für **8⁷⁵** Mk.

Herrn ganz la echt Vorkalf-Halenstiefel, ele-
ganteste moderne Formen.
Herrn echt Chevreau-Halen- und Zugstiefel
allererster Fabrikate.
Herrn braune echt Ziegenleder-Halenstiefel.
Damen weiße Schnür- und Knopfstiefel, teil-
weise Wiener Handarbeit, Wert bis 22 Mk.
Damen hochfeine braune Schnür- u. Knopfstiefel.
Damen echt Chevreau und echt Vorkalfleder-
Schnür- u. Knopfstiefel in mod. Formen.

Wir glauben, durch die nähere Bezeichnung derjenigen Artikel, die wir in die
betr. Serie eingereiht haben, am deutlichsten beweisen zu können, welche hervorragend
günstiges Offert wir hiermit machen.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus Union,

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

33 Langgasse 33,
Ecke Goldgasse.

Franz Schirg, Hoflieferant,

Webergasse 1 * Hotel Nassau.

Spezialhaus für Unterkleidung!

Allergrösste Auswahl!

Wollene Unterjacken,
Baumwollene Unterjacken,
Halbwollene Unterjacken,
Leinene Unterjacken,
Seidene Unterjacken,
Ramie-Unterjacken,

Crepe de santé-Jacken,
Normal-Unterjacken,
Filet-Unterjacken,
Poröse Unterjacken,
Gestrickte Unterjacken,
Gewirkte Unterjacken

für Damen, Herren und Kinder.

1473

Nach langjähriger Assistententätigkeit habe ich mich hierselbst als
Spezialarzt für Hautkrankheiten u. Harnleiden
niedergelassen.

Sprechstunden: 9^{1/2}—1 und 3—5 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

Wiesbaden, Mai 1906.
Luisenstraße 22, I.
T. 3275.

Dr. med. Carl Gutmann,
bisher I. Assistent an der Klinik für Hautkrankheiten
der Universität Straßburg i. E.



Panther- und Presto-Räder.

erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie.
Doppel-Glockenlager-Maschinen von 90 Mk. an,
sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste.
Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.
Pneumatik mit Garantie.
Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,
Luftschluche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50 „
Billigste Bezugsquelle von **Gartenschläuchen** zu
Fabrikpreisen. Muster zu Diensten.
Fritz Schmidt, Wiesbaden, Würthstraße 16.

Eigene Reparaturwerkstätte. — Fahrrad- und Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.

J. P. Weimar,

Langgasse 26 — Teleph. 1990.

Moderne Einrahmungen.

Stets Neuheiten in

Photographieständern.

Sportbörse-Zahlmaschine,



das **Beste** aller Porto-
monnaies, daher äußerst prak-
tisch für Damen, Hand-
Taschen, 4 Abteilungen,
nur ganz weiches, biegsames
Leder, Preis **1.50**.
Offenbacher Lederwarenhaus
W. Reichelt,
Große Burgstraße 6.

Für nur 3 Mark

verkauft unter Nachnahme od. geg. Voranz.
d. Betrages **20 wirklich gute Bücher**
und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)

Mitteldeutsches Antiquariat,

Wiesbaden, Webergasse 14.

850

Edelweiß-Crème,

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommer-
sprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses,
aber nur der v. **Clementans, Tirol.** Da es
viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma.
Nur echt u. allein i. d. Part.-Handl. v. **23**

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Seit Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Gegr. 1852. Tel. 2069.

„Marburg's Schweden-König“
ist patentamtlich geschützt.
Vor mißbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung Schweden-
König wird gewarnt! 1074

Eier! Eier! Eier!

Verkauf an Private zu Engros-Preisen.

In jedem Quantum stets frisch und schmackhaft
zu haben unter **Wiegengasse 2**, vis-à-vis dem
Kaiser-Automat. **M. Saut.**

Südweine:

Samos	1/1-Flasche	1.— und 1.50
Sherry	"	1.50 und 2.—
Madeira	"	1.50 und 2.—
Malaga	"	1.50 und 2.—
Portwein	"	1.50 und 2.—

empfiehlt unter Garantie für Reinheit

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.

Telephon 111.

181

Gustav Bräutigam,

Konditorei u. Café,

Marktstrasse 10, vis-à-vis dem Ratskeller.

Spezialität:

Wohlschmeckendes Gebäck für Zuckerkrank-
e und Magenleidende.

Telephon
2099.

Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 53.

Vermischtes.

* **Langlebigkeit bei Tier und Mensch.** Seit dem Altertum ist die Frage erörtert worden, wie der Mensch es anzufangen hat, um hundert und noch mehr Jahre alt zu werden. Der Glaube daran, daß er zu viel höherem Alter gelangen kann, als es jetzt im Durchschnitt der Fall ist, gründet sich hauptsächlich auf die Autorität der alttestamentlichen Schriften und auf die im Volk erhaltenen Überlieferungen vom hohen Alter einiger Tiere. Vorzugsweise hat man einigen Vögeln und unter den Säugetieren den Hirschen ein fabelhaftes Alter zugewillt. Im Mittelalter glaubten viele fest und fest daran, daß ein Hirsch tausend Jahre leben könnte, und der Naturphilosoph Thomas Browne mußte im 17. Jahrhundert besondere Beweise dafür beibringen, daß ein Hirsch nur ein mittleres Alter von 30 bis 36 Jahren erreiche, und wurde doch lange als Lügner und Ungläubiger gescholten. Dieser für seine Zeit hervorragende Forscher stellte ein gewisses Verhältnis zwischen den Jahren des Wachstums und denen des Verfalls fest. Später wurde diese Theorie besser ausgebaut und führte zu dem Schluß, daß die Tiere im allgemeinen eine Lebensdauer haben, die fünfmal so lang ist wie die Wachstumsperiode. Wenn man nun letztere für den Menschen auf 21 Jahre annimmt, so sollte seine Lebensdauer eigentlich im Durchschnitt mindestens hundert Jahre betragen. Vor etwa 20 Jahren stellte ein Physiolog die Ansicht auf, daß die Verkümmung des Rückgrats und des Beckens eine Verkürzung des Menschenalters herbeiführt, und daß eine künstliche Verhütung dieses körperlichen Verfalls die Eingeweide in ihrer richtigen Lage erhalten und so das Ableben verzögern würde. Im allgemeinen aber wird heute die Ansicht vertreten, daß verbesserte Gesundheitspflege und eine ruhige Lebensweise am meisten dazu geeignet sind, das Alter des Menschen zu erhöhen. Übrigens muß auch bei den alten Juden der Glaube an die mehrhundertjährigen Menschen nicht von allen geteilt worden sein, sonst würde es in dem berühmten Psalm des Moses nicht heißen: Unser Leben währt 70 Jahre, und wenn es hochkommt, so sind es 80 Jahre.

* **Humoristisches. Variante.** „Aber, Herr Huber, Sie scherzen da mit den Kellnerinnen, denken Sie denn nicht an Ihre Frau?“ — „Ach was, die Alte schaut vor Torheit nicht!“ — **Verblümt.** Sommerfrüchtl: „Kann man sich denn hier auch regelmäßig rasieren lassen?“ — **Wirt:** „Natürlich, der Wader wohnt gleich um die Ecke... aber ich tät' Ihne schon raten, lassen Sie sich den Bart streichen!“ — **Im Zweifel.** Bäuerin (die den Kuchen für die Verlobung ihrer Tochter bäckt, über-

legend): „Wenn ich wüßt, daß sie doch in einem halben Jahr wieder auseinandergehen, die beiden... da würde ich drei Eier weniger nehmen.“ (Meggend. Bl.) — **Neuester Aktstüb.** (Szene: Ein bayerisches Wirtshaus.) Bäuerin: „Sagen Sie mir nur, Herr Wirt, wo sind Sie meiner Mann?“ Seitdem er gestern abends ins Wirtshaus 'ganga is, is er net mehr nach Haus 'komma!“ — **Wirt:** „Des wer'n ma glei' hab'n, Frau. (Zum Schenkburtschen.) Wie viel hat der Hirtbauer 'trunk'n?“ — **Schenkburtsche:** „Acht Maß!“ — **Wirt:** „So, dann wird er wahrseinslich' net weit vom dritten Kilometerstein gegen Hilsing lieg'n!“ — **Stoffenzer.** Frä. Anna: „... Du glaubst gar nicht, liebe Ella, was dieser Doktor schüktern ist: Spricht der Mensch zehn Sprachen — und erklärt sich in keiner einzigen!“ — **Verraten.** Bäuerin: „Jessas! Jessas! Hias!“ — **Bauer:** „Was schreist denn?“ — **Bäuerin:** „Brenna tuats!“ — **Bauer:** „Kruz-türken! Jetzt hab' i scho g'moant, es is ausganga!“ — **Im Restaurant.** Erster Kellner: „Ein unverschämter Kerl!“ — **Zweiter Kellner:** „Hat er dir kein Trinkgeld gegeben?“ — **Erster Kellner:** „Ja, aber das falsche Schnupfennigstuch, das ich ihm herausgegeben hatte.“

Kleine Chronik.

Hundert Jahre. In der Gemeinde Eßlinghausen bei Meßede i. B. beging der Rentner Wilhelm Kaufmann in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 100. Geburtstag.

Für die Vermählung des Königs von Spanien ist nunmehr das Programm festgesetzt worden. Seine Hauptpunkte sind folgende: Am 29. Mai Ankunft der Gäste und Empfang derselben bei Hof; Soiree im Lustschloß Pardo; am 30. Mai Empfang der fremden Missionen; am 31. Mai die Trauungsfeier; am 1. Juni Galadiner und großer Empfang bei Hof; am 2. Juni Festvorstellung im Teatro Real; am 3. Juni Hofball; am 4. Juni Ball bei der Herzogin von Fernan Rumez; am 5. Juni Soiree bei Hof und Verabschiedung der kgl. Familie von den Gästen.

Was kostet ein Blitz? Mit Zugrundelegung des Preises, den die Elektrizität, wie sie von den Elektrizitätswerken geliefert wird, heute durchschnittlich besitzt, muß sich der Geldwert eines Blitzstrahls berechnen lassen, wenn man seine elektrische Energie kennt. Ein Ingenieur in Brüssel hat einen derartigen Versuch gemacht; seine Berechnung ist in dem Bulletin der Belgischen Gesellschaft für Astronomie veröffentlicht worden. Selbst bei bescheidener Zurückhaltung in der Bemessung der

Werte würde die Leistung der Blitzenergie auf 27 777 Kilowattstunden zu schätzen sein. Nimmt man dann das Kilowatt zum niedrigsten Preise, zu dem es in der Industrie durch eine besondere günstige Stromgewinnung, also durch die natürliche Kraft eines Wasserfalles, ohne Anwendung von Dampfmaschinen, erzeugt werden kann, nämlich zu etwa 1 Pfennig, so ergibt die Gesamtheit einen Wert von 277 Mark. In den Großstädten aber, wo natürliche Wasserkraft nicht zur Verfügung steht, und allein die geheime Energie der Kohle zur Erzeugung von Elektrizität verwandt wird, geht das Kilowatt bis zu einem Preise von 40 Pf. hinauf, und wenn man diesen Preis zugrunde legt, würde der Elektrizitätswert eines Blitzes die hohe Summe von rund 11 000 M. erreichen.

Bei dem schweren Gewitter mit Vollenbrunn, das über die Gegend von Marfelsheim niederging, stieg das Wasser des Apfelbachs, der durch den Ort in die Tauber fließt, zwei Meter hoch. Keller und Wohnungen im Parterre waren mit Wasser gefüllt. Eine große Brücke und zwei kleinere sind weggerissen, viele Scheuern und Ställe demoliert, Acker, Wiesen und Weinberge stark beschädigt, Möbel und Kleiderstücke aus den Geschäften wurden fortgeschwemmt. Der Schaden wird auf ca. 250 000 M. geschätzt.

Krematorium in Jena. Der Gemeinderat genehmigte die Übernahme des Krematoriums in städtische Verwaltung mit dem 30 000 M. betragenden Fondsbau zu Beihilfen für Feuerbestattung Unbemittelter.

Ein schreckliches Verbrechen wird aus Capesang bei Belgien berichtet. Dort tötete nämlich der in einer einsamen Hütte wohnende Italiener Laregina seinen Sohn mit einer Axt, hieb der Leiche Arm, Beine und den Kopf ab, steckte den Rumpf in ein Loch und zündete dann die Hütte an. Da die Beine wiedergefunden wurden, während die Flammen den Rest des Körpers in Asche gelegt hatten, konnte aus ihrer Lage und den Blutspuren das Verbrechen rekonstruiert werden.

Das neueste Mittel gegen Seefrankheit soll in diesen Tagen auch auf den Postdampfern der Linie Sankt-Petersburg erprobt werden, nämlich der Schaukelstuhl. Lehne, Sitzbrett und Seitenlehnen sind beliebig verstellbar. Unter jedem Stuhl befindet sich ein Elektromotor, der Sitz und Lehnen in schaukelnde Bewegung bringt. Der Sitzende kann diese schaukelnde Bewegung nach seinem Belieben regeln, so daß sie gewissermaßen die Bewegungen des Schiffes ausgleichen. 150 Stück derartige Stühle hat die Hamburg-Amerika-Linie auf ihren Schiffen schon in Betrieb.

Beethoven-Conservatorium
Friedrichstraße 48
Director: H. G. Gerhard.
Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Ensemble etc.
-703

Maschinen-Strickerei.
Strümpfe in neu- und angestrichen zu bekannt billigen Preisen Hermannstraße 9. Seitenb. Part. Geschw. Klein.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Briefsch. 24)
Ambulatorium für Herzkrankhe
Röntgendurchleuchtung, kohlensäure Thermal- und Wechselstrombäder.
Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei).
Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhdt. Preis 50 Pf.)

Eisschränke
— anerkannt bestkühlend — sparsamer Eisverbrauch —
von Mk. 18.— an,
mit Zink- und Glasbelag, in allen Größen,
empfehlen äußerst billig

Süd-Kaufhaus,
Telephon 3553. Moritzstraße 15.

Freiburger Geldlose
A 3.30 Mark noch zu haben bei 1875
Kirchgasse 51.
J. Stassen, Wellritzstraße 5.

Zur Saison!!
Bernsteinfußbodenlacke, Parkett- und
Einkaufswachse, Stahlböden, Ter-
pentinöl, Oelfarben, Leinöl, roh und
gekocht, Saffian, Bronzen, Pinsel,
Schwämme u. Fensterleder empf. billigt

Drogerie A. Cratz
(Inh. Dr. C. Cratz). 818
20 Langgasse. Langgasse 29.

Neue Matjes-Feringe
Stück 14 und 5 Stück 65 Pf. 1274
Telefon 125. F. Schaub, Grabenstraße 3.

Sie haben es nicht nötig

noch wie anno dazumal tagelang auf dem Waschbrett sich abzuquälen und die Wäsche aufzuarbeiten, oder aber sich mit einer der zahlreichen, teuren, komplizierten und doch unvollkommenen Waschmaschinen zu behelfen so gut und schlecht es eben geht.

Die einzig richtige Methode der Wäschereinigung war die „mit der Hand“ (ohne Waschbrett) und heute ist es die „Weltwunder“ Waschmaschine, denn diese ist die einzige Maschine, welche die Wäsche, ohne anzugreifen, auf natürliche Weise — wie mit der Hand — reinigt und diejenige Maschine, auf welcher sich jedes Nachwaschen mit der Hand erübrigt.

„Weltwunder“
ist deshalb anerkannt die beste und billigste Waschmaschine!

Preis Mk. 16.— und Mk. 27.50.
Auszeichnungen 1905: 2 Grand Prix, 1 Ehrendiplom, 6 goldene Medaillen.

Morgen Dienstag, 4—6 Uhr:
Probe-Waschen.

Erich Stephan,
Ausstener-Magazin für Haus und Küche. 1370

Regenschirme und Sonnenschirme

Nur eignes Fabrikat!
Massenauswahl zu selten billigen
Preisen!

Wilh. Renker, Langgasse 3.

in jeder Preislage,
nur modernste u. beste Qualitäten.
Telephon 2201.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
14 Hofprädikate.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers.

Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch, vor-
zügl. Qualität, zu niedrigen Preisen.
z. B. Deutsche und preuss. Adlerfahnen } gebräuchlichste
Deutsche und preuss. Nationalfahnen } Sorten.

Fahnen aller Nationen.

In alleiniger Niederlage für Wiesbaden u. Umgebung
nebst reichhaltigem Musterlager bei

H. Schweitzer, Grossherzogl. Luxemb. Hoflieferant,
Grossfürstl. Russischer
Galanterie- und Spielwaren-Magazin (gegründet 1859).
Kataloge gratis u. franko. Telephonruf 2609.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. 1271

100,000 Mark

ist der Hauptg., der
Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung 16.—19. Mai.
Lose à 3.30 empfiehlt 1408

Carl Cassel,
Hauptgeschäft: Kirchgasse 40.
Zweiggeschäft: Marktstrasse 10.

Beste Bezugsquelle für Farben u. Lacke.

Carl Klapper,
Material- und Farbwaren-Großhandlung,
Dotzheimerstr. 20. Fernsprecher jetzt 944.

Gastocher



empfehlen in reicher Auswahl 1261
Karl Waldschmidt,
Dohheimerstrasse 39. — Telephon 2975.
Spez.-Geschäft für Ofen, Herde u. Kamine.

Anzündholz, fein gespalten, Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.

liefern frei ins Haus 79;
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Rollläden

Lug-Jalousien

Rollschutzwände

Telephon 1151
Chr. Maxaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Maxaner. Tel. 150.

Feinster Stangenspargel

(zweimal tägl. frisch v. Gonsenheim),
1. Sorte 45 Pf., 2. Sorte 20 Pf. per Pfund.
Gebrüder Hattmer.



Grosser Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher

Seidenwaren, Kleiderstoffe, Spitzen und Besätze

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Erstes Seiden- und Modewarenhaus für Gelegenheitskäufe

Emil Süß,

Langgasse 36.

Langgasse 36.

Ausverkauf

wegen Aufgabe einzelner Artikel der
Galanteriewaren-Abteilung
zu bedeutend ermässigten
Preisen.

M. Bentz,

1252
12 Ellenbogengasse 12.

Neue Commer-Malta-Kartoffeln per Pfd. 15 Pf.,
bei 10 Pfd. 14 Pf. u. Pfd.,
Thüringer Magnum-bonum-Kartoffeln per Kumpf 28 Pf., per Str. Mt. 2.70,
Bayerische Magnum-bonum-Kartoffeln per Kumpf 25 Pf., per Str. Mt. 2.85,
Badische Magn.-bonum, hochfein, 1a Qualität, per Kumpf 28 Pf., per Str. Mt. 3.00,
frei Haus und franko Bahnhof Wiesbaden.
Lebensmittel-Warenhaus **Karl Kirchner**, Rheingauerstrasse 2,
hinter der Minkikirche. — Telephon 2165.

50 Pfg.

per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch
billiger, sehr schöner, kräftiger Rheinwein, eigenes Wachstum, nicht zu vergleichen mit den
brantigen, hart gekauten Weinen, welche leicht erkranken, der Gesundheit weniger zuträglich
sind und natürlich auch wegen ihres geringeren Weingehaltes sogar schon von Wiederverkäufern
zu noch billigeren Preisen angeboten werden können. Proben gratis. Bessere Rhein-
Mosel- u. Weine in allen Preislagen. 1807

E. Brunn,

Telephon 2274.

Hergogl. Anhalt. Hoflieferant,
Weinbau — Weinhandel,
Adelheidstrasse 33.

Gegr. 1857.

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rofigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und
bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur echt in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**, Gr. Burgstrasse 5.

Dortmunder Union-Brauerei,

Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu
machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für
Wiesbaden und engere Umgebung

Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung,
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets

helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate
und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier- u. Siphon-Niederlage: **Franz Heim**, Hollmundstr. 56.

„CITRIL“

garantiert reiner Zitronensaft.

Citril „sauer“ als vorzüglicher Ersatz für Essig, besonders für Magen- und Darmleidende, da den Geschmack verfeinert und die damit gesäuerten Speisen dem schwächsten Magen bekömmlich macht.

Citril „sauer“ zur Kur bei Diphtheritis und Halsentzündungen, Gicht und Rheumatismus etc.

Citril „süß“ edelstes, alkoholfreies Erfrischungsgetränk, nur aus reifen Früchten mit feinstem Zucker hergestellt.

Zu haben in allen besseren Drogen-, Delikatess- und Kolonial-Geschäften.

Weitere Niederlagen errichtet

Carl Dittmann, Wiesbaden, Kapellenstrasse 40. Telefon 494.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V., Wiesbaden.

Die satzungsgemäße

ordentliche Mitgliederversammlung

findet am **Mittwoch, den 16. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr**, im Restaurant **Friedrichshof**, Friedrichstraße 35, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1905/06.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1904/05.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1905/06.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: **Aug. Beffel, Wilh. Kimmel, Mor. Kleber, Wilh. Voew, Georg Schliuf.**
5. Festsetzung des Mitgliederbeitrages pro 1906/07.
6. Festsetzung des Rechnungsüberschlages pro 1906/07.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

F 238

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Mass-Anfertigung

feinster Herren-Garderobe.

Beste Fabrikate deutscher und englischer Neuheiten. Tadelloser Sitz, prima Arbeit.

Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstrasse 17.

Uhrmacherei Butroni

befindet sich jetzt

Schwalbacherstr. 23, gegenüber dem Faulbrunnenpl., im Laden.

Empfehle alle Arten solider billiger Uhren und Goldwaren.

Reparaturen werden durch mich selbst unter Garantie ausgeführt.

Erich Butroni, Uhrmacher,

Schwalbacherstr. 23, nur dem Faulbrunnenplatz gegenüber.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 63 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mäßige Prämien und unter liberalen Bedingungen Lebens-, Renten-, Aussteuer-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von 3. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2	55 1/2	60 1/2	65 1/2	70 1/2	75 1/2	Jahren
7,298	8,332	9,829	11,827	13,713	15,500	% jährliche Rente

ohne Unterschied des Geschlechts.

Kein Lebensattest. — Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst durch

Adolf Berg, Generalagent, Wiesbaden, Kirchgasse 9.

409

Jagdrad

ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftl. Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,- an.

Mit Doppelkloppel-Lager von Mk. 60.50 an. Pneumatikm. M. 3.30, Luftschläuche 2.20, Acetylenlatern 1.60, Glocken 0.15, Ketten 1.40, Pedal 1.00, Luftpumpen 0.35, Sattel 1.75, Nähmaschinen 22,-. Sonstige Haushaltsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Taschen, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.

Verkauf dir. an Private, ohne Zwischenhandel. Auf Wunsch Ansichtssendg. Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Krienssen (Harz) No. 934

F 94



Bienenhonig 1 Mt.

per Pfund ohne Glas, garantiert rein.

Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Probieren mit verschiedenen Sorten gern gestattet. 678

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Wallmühlstr. 46. Telefon 3205.



Vollständiger Ausverkauf

in dem

Möbel-Haus Goldgasse 12.

Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlafzimmern, Wohn- u. Esszimmern, Büfets, Spiegel- und Kleiderchränke in allen Größen, Vertikals, kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten, Waschtiseltische, Nachttische, Garnitur, einzelne Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel und Küchenmöbel. Sämtliche Möbel und Polsterwaren sind gut gearbeitet und verkaufen nach jedem Uebereinkommen.

Jacob Fuhr, Telefon 2737.



Gedachte Tafelwagen, Originalwagen, Gewichte, billigst. 648 Franz Höfner, Beltrichstraße 6.

Kinematographen, Film-Verleihung.

Lenz, Projektion, Wiesbaden. Koffer u. Reiseartikel.

Kranken-Möbel. Verkauf und Miete. Fahrstühle v. 3 Mt. an per Woche, Pagen mit Bedien. v. Mt. 1.20 an per Stunde. Auch Bettische u. Zimmer-Klosetts leihweise. L. Behner, Webergasse 3, S. Tel. 3229. Reparatur prompt u. billig.

Magenkranken

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. Frau S. Voell, Curesplatz 6, Goppingen, Würt.

F 55

Whrenologin Langgasse 5, im Vorderhaus.

Eisschränke

mit Glasplatten und Zinkbeschlag



mit und ohne Butterfühler

in allen Größen und nur bewährtes Fabrikat empfiehlt billigst

Kleine Burgstraße,

Erich Stephan,

Gute Säuerergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

1450



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene
in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-, Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte, kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstützmaschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens und Erfolges angefertigt. 1159

Telephon 227. **P. A. Stoss,** Taunusstr. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Die zweite ordentliche Hauptversammlung findet Samstag, den 19. Mai 1906, abends 9 Uhr, im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Berichts der Rechnungsprüfer.
 2. Feststellung des Haushaltsplanes und der Hauptveranstaltungen für 1906/07.
 3. Vereinsangelegenheiten.
- Um pünktliches Erscheinen der verehrl. Mitglieder ersucht
Der Vorstand. F 387

Brauchen Sie eine augenblickliche Stärkung

im Konzert, in der Kirche, unterwegs, im Termin, Kontor, Bureau etc., so nehmen Sie ein Stückchen

Riquet-Lecithin-Eiweiss-Schokolade

Tafel 25 u. 50 Pf., Kartons mit kleinen Tafelchen 30 u. 50 Pf.
Die Schokoladetafeln sind in 5 Gramm-Stückchen geteilt, auch die kl. Tafelchen wiegen 5-Gramm, d. i. so viel Nährwert, wie in 1 Tasse Kakao.

In feineren Kolonialwaren-, Delikatess- und Konfitüren-geschäften, sowie in Apotheken und Drogerien zu haben.

E. Knaus & Co.

(Inh. Hermann Kubasch),

Tel. 3579 Langgasse 16 Gegr. 1824

empfiehlt zu zivilen Preisen sein

Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.

Optische Glasselektre. Reparaturwerkstätte u. Justieren opt. Instrumente.



Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Spezialbehandlung

Chronischer Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.

Sprechst.: Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32. 4-6. (5 Min. vom Hauptbahnhofe. Nur Werktags.)

Offenbach a. M., Herrstr. 17. 1-3. Ecke Frankfurterstrasse.

Dr. med. F. Franke, Arzt,

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 907

Henr. Levy,

jetzt Bärenstrasse 2, neben Konditorei Berger, Bärenstrasse 2.

Spezialität: Gelegenheitskäufe.

Für diese Woche sind wieder mehrere tausend Meter

Woll-Musseline

in Längen von 1 1/2 bis 15 Meter, nur schöne Dess., regulärer Wert mindestens Meter 1.35, ein Posten 85 Pf., ein Posten 75 Pf., durchweg Meter ausgelegt.

50 Pf.

Wasch-Musseline p. Mtr. 30, 40 u. 45 Pf.

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Mittwoch, den 30. Mai 1906, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Niedertafel, Große Meiche 56 in Mainz, läßt Herr

Georg May I.,

Weinbergbesitzer in Bodenheim,

2/1 und 6/2 Stück 1904er,

19/1 und 14/2 Stück 1905er

Original Bodenheimer Natur-Gewächse aus nur besseren und besten Lagen öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Probe im Hause des Versteigerers in Bodenheim am 14., 15., 16., 21., 22., 23., 27. u. 28. Mai. Probe im Versteigerungslokal in Mainz am 25. und 26. Mai, sowie vor der Versteigerung. Bezugsfrist bis 1. Oktober 1906.

NB. Auf die 1905er wird besonders aufmerksam gemacht, da dieselben durch ihre vollkommene Reife, bei angenehmer Säure, durchaus reine Gäre, würziges Aroma, glänzliche Farbe, sowie kräftigen Körper, dem 1904er kaum nachstehen werden.



Damen-Strümpfe,

gewebt, extralang mit verstärkten Hochfersen, Sohlen und Spitzen, das Paar

50 Pf., 75, 100, 125, 150 Pf.,

bis zu den besten u. feinsten Florstrümpfen.

Billigere Qualitäten zu 15, 20, 35 Pf.

Neuheiten

in bunten Damen-Strümpfen von 45 Pf. an, durchbrochenen " 65 " "

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Größtes Spezialgeschäft für Strumpfwaren. Gegr. 1873. 1487

4 Bärenstr. Tuch-Handlung Bärenstr. 4.

In- und ausländische Stoffe für Herren- und Knaben-Kleider,

Westenstoffe in Seide, Wolle und Piqué,

Cheviot und Loden für Damen-Kleider

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

716

Hch. Lugenbühl.

Auf dem Trockenboden

wird die schönste Wäsche nicht hell, wenn man ein geringes, billiges Waschpulver verwendet hat, welches viel Soda und oft noch schärfere Substanzen enthält. Giths gemahlene Kernseife mit Salzwasser und Terpentin bleicht sowohl durch den garantiert großen Seifengehalt, als auch durch den Gehalt an Terpentin, welches den stark bleichenden Ozon entwickelt, in überraschender Weise. Preis per Paket 15 Pf. Fabrikant: J. Gith, Hanau. F 37

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Jakob Ulrich, Metzger, Friedrichstr. 11.
Fertigbr. 2020,
wird sich fernerhin mehr mit dem Vertrieb von
Schweinefleisch, Braten u. Schweinefleisch befassen,
hat deshalb die Preise bedeutend herabgesetzt und
ladet zum Besuche und Kaufe hiermit höflich ein.
Bauschlappen, frisch u. gefärbt . . . 70 Pf.
Denselben geräuchert . . . 80 Pf.
Küppel- u. Kammstücke . . . 80 u. 90 Pf.
Borderrücken ohne Knochen . . . 100 u. 110 Pf.
Dinterschinken . . . 100 u. 110 Pf.
Schweinefleisch u. Schinken . . . 100 u. 120 Pf.
Hausmacher Leber- u. Blutwurst 48 u. 60 Pf.
Fleischwurst u. Bratwurst . . . 80 Pf.
Frische Blutwurst u. Kalliel . . . 80 Pf.
Schweinefleisch, ganz u. ausgelassen 70 u. 80 Pf.



Pianos
in verschiedenen Preislagen. Gebrauchte Instrumente werden angekauft und in Zahlung genommen.
Hch. Matthes Wwe., Dohmeimerstr. 37, P.
Telephon 3425. — Klein Laden.

Paul Hempel,
ärztl. gepr. Masseur,
Wiesbaden, Langgasse 24, I.

Lad. Gießkannen
von W. — 60 an.
Blumengitter
billigst. 1382
Franz Flössner,
Weilstr. 6.

Putze nur mit
Globus
Putzextrakt
Bestes Putzmittel der Welt

Zwei große
Herrschafts-Villen
in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-
eleganter ausgestattet, sind für 135,000 und
255,000 Mfr. zu verkaufen. Stellung zc.
bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter
W. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu
verkaufen. Offerten erb. unt.
Z. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Die modern, solid und praktisch gebaute
Villa Wink,
Forkstr.,
Eigenheim,
wird Dienstag, 9 Uhr, auf dem Amts-
gericht, Zimmer 63,
verkauft.
Das Haus kann jederzeit vorher besichtigt
werden. Bortreibende Gelegenheiten. Lage
niedrig: 32,000 Mfr. 25,000 Mfr. können
stehen bleiben.

Für Geschäftsleute!
Ein Mann auf hies. Bur., welcher die Adressen
von Neubürgerleuten: einige Monate vorher
erfährt, wünscht dies zu begeben. Offerten unter
B. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Geschäft in bester Lage
Wiesbadens, welches seit langen Jahren besteht
und nur gute Kundenschaft hat, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Geeignet auch für
Leute, welche keine Kenntnisse von der Branche
haben, da dieselben angeleitet werden können.
Sichere Existenz für jeden Mann. Offert. unt.
C. 597 an den Tagbl.-Verl.

Frische Meisener per Schoppen
50 Pf. Reith. Eleonorenstraße 10.

6. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Som. 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mfr. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.
64 107 27 486 711 90 848 63 [30000] 900 24 85 [30000] 97 1062 313
[5000] 50 63 654 844 66 979 99 [5000] 2056 93 107 40 75 264 318 22 406 64
796 991 3046 107 497 557 605 57 715 67 827 [30000] 36 902 49 4096 348
400 5 36 890 600 52 99 819 5045 222 355 987 [5000] 4065 843 453 572
600 51 801 7018 290 358 526 81 963 [30000] 8073 128 [10000] 256 79 337
552 78 623 85 768 88 9392 87 510 73 [5000] 634 702 14 [5000] 53 89 726 850
10124 431 580 620 528 11003 232 87 [30000] 647 [5000] 50 104 34 325
976 80 12013 [5000] 59 109 219 [5000] 833 911 71 14031 50 104 34 325
511 13 906 14071 151 372 890 [5000] 15283 453 78 575 [10000] 81 601
8 517 25 523 16037 [10000] 172 321 85 543 63 609 714 36 95 893 909
17143 [5000] 253 514 42 57 660 94 71 15907 115 19 93 303 352 412 32 55
[30000] 621 50 886 902 79 19074 206 712 803
20129 57 241 [5000] 331 44 585 783 819 56 62 21008 117 [5000] 265
459 702 891 [5000] 22290 656 [5000] 959 23583 803 682 21159 90 850
[10000] 813 225120 91 205 33 56 595 636 963 26004 164 205 362 541
760 222 27117 46 204 14 86 [5000] 96 333 432 502 851 983 28080 434
622 771 915 29029 50 289 427 804 26 88 31139 396 400 97 509 752
30033 139 93 265 [5000] 354 82 741 984 31139 396 400 97 509 752
848 972 82 32012 24 [5000] 134 99 288 601 837 920 [5000] 29 33072
403 [30000] 39 506 [10000] 68 [5000] 630 822 92 982 84046 73 132 363 69
450 82 878 97 994 35299 92 327 38 411 613 30582 94 708 915 37291
405 636 737 71 872 38024 144 630 821 962 74 39047 110 240 361 406
591 977 [30000]
43027 335 614 795 41025 70 81 125 [10000] 62 624 774 [30000] 834 46
[5000] 49 27 45 [10000] 42307 18 55 434 776 99 827 917 [30000] 20 43121
890 648 871 951 57 68 [5000] 44042 127 64 236 54 539 70 617 60 742 [5000]
925 31 41 45237 405 [5000] 536 51 [10000] 739 75 992 [5000] 98 46125
[30000] 391 [10000] 402 60 78 84 538 47 880 924 [10000] 47073 248 82 394
47 [5000] 550 97 [5000] 651 [5000] 938 48219 23 89 332 437 530 690 777 904
34 40016 [30000] 349 602 888 93 [30000] 901 73 78
50199 235 532 [30000] 71 644 806 [5000] 51001 137 424 624 734 71
99 825 52182 694 737 53062 95 150 471 633 718 54015 32 [30000]
144 294 312 529 689 98 744 814 930 55300 478 877 606 772 813 [5000]
55 75 [10000] 980 50973 [10000] 613 689 91 96 770 513 57061 149 396
673 822 [5000] 84 952 69 [5000] 59100 415 55 510 59039 132 [5000] 269
89 [10000] 445 73 745 879 911 17 89
61031 233 914 3034 68 678 705 [5000] 95 814 [5000] 46 96 97 911 83
72 61031 233 914 3034 68 678 705 [5000] 95 814 [5000] 46 96 97 911 83
694 95 712 [30000] 50 [5000] 63356 560 636 754 885 98 912 64002 153 317
37 [10000] 67 70 508 46 [10000] 74 874 65000 41 117 213 697 [5000] 870 962
84 61028 79 200 71 371 595 602 803 12 67347 446 84 [10000] 97 688
[30000] 91 739 871 922 68221 447 825 906 60600 224 304 28 49 774 [10000]
70027 182 [30000] 83 89 201 56 305 35 414 30 747 [5000] 873 71129
205 72 343 455 599 638 95 715 92 947 88 72156 228 526 [10000] 885
96 996 73048 425 582 921 53 [10000] 74212 330 39 74 496 787 57063
139 44 374 583 991 [5000] 758 994 76006 930 410 [5000] 53 569 72145
268 520 72 [10000] 871 910 78440 546 614 737 899 900 84 79017 87 218
393 446 865 901
80023 134 87 202 33 31 [30000] 82160 361 402 22 639 62 779 [30000]
91 95 172 294 35 487 914 [5000] 375 705 97 861 983 [5000] 69 84217 370 401
233 [10000] 83027 [30000] 375 705 97 861 983 [5000] 69 84217 370 401
[5000] 569 798 85021 138 [30000] 40 487 697 801 41 86014 46 [10000]
157 34 85 225 [10000] 805 86 495 618 856 911 31 54 87107 [5000] 261
14 [5000] 523 624 377 901 88012 55 133 78 607 25 [10000] 87 700 822
71 987 [10000] 89129 43 61 304 57 472 603 31 706
90190 202 562 921 91003 89 155 244 46 85 94 348 504 [5000] 44 78
92070 148 212 388 43 [10000] 490 889 98 676 758 81 896 93038 73 168
300 41 [30000] 462 528 628 94113 56 216 395 [10000] 423 556 95018
[10000] 157 84 242 357 523 81 661 99006 274 [10000] 92 342 62 546 81 628
876 92726 396 [30000] 512 656 732 [10000] 95475 [5000] 677 704 832
[10000] 924 36 99126 54 [10000] 584 [5000] 30 735 838
100010 50 261 415 500 43 92 621 80 [5000] 101115 31 27
536 740 [30000] 102007 [10000] 172 98 334 60 [10000] 465 [10000] 659 880
808 77 103040 105 485 87 104246 316 496 590 606 764 77 817 65 924
81 [10000] 105051 469 92 553 724 73 802 904 106033 327 [5000] 452 588
756 390 [5000] 107323 [10000] 489 515 706 24 884 906 108169 276 [5000]
518 38 [5000] 49 51 682 [30000] 76 709 [30000] 828 108522 [5000] 652 98 746
110236 415 [10000] 559 896 983 111092 105 549 731 50 67 84 112010
[5000] 179 306 12 83 96 408 549 73 678 706 82 932 113068 189 232 425
589 729 55 985 114085 [30000] 163 88 218 515 723 822 907 32 115063
97 825 94 [5000] 445 650 786 924 [10000] 110008 21 464 96 [5000] 516
736 68 894 951 117193 253 596 727 118233 495 859 119100 150 215
58 76 [10000] 338 [5000] 474
120098 111 62 348 747 121242 95 331 479 647 725 122105
226 27 348 758 887 95 906 [10000] 123103 [10000] 431 [5000] 573 896
[10000] 930 124064 317 [10000] 20 [5000] 482 679 732 818 125096 183

6. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Som. 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mfr. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. Mai 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

43 53 156 [5000] 977 505 49 740 39 876 1234 41 92 [10000] 388 442
792 875 93 912 77 2314 [30000] 417 44 531 636 705 3030 50 278 336 65
[10000] 82 420 25 99 55 4161 693 [5000] 56 983 [30000] 5178 87 240 41 805
26 80 501 34 626 822 6238 88 347 575 [10000] 52 719 81 903 2101 250 85
583 767 84 87 818 980 8024 246 83 371 [5000] 516 995 917 9077 293 [5000]
314 432 608 745 954 55 [5000]
10266 454 648 896 927 75 11101 340 741 880 [30000] 901 23 49 [5000]
12035 54 [10000] 175 257 354 [5000] 413 76 670 77 712 831 130905 [5000]
314 92 481 635 727 39 [5000] 955 76 14078 375 571 642 833 88 15947
212 48 324 [30000] 481 554 723 910 25 49 10985 598 632 705 28 845 95
17034 99 558 [5000] 603 798 18034 144 504 88 690 [10000] 723 872 [10000]
19175 466 76 699 929 70 [5000]
90195 211 513 42 212 [5000] 10001 857 938 44 22327 [5000] 59 62 339 89
144 59 812 70 813 15 [10000] 94 25 23172 222 400 508 837 [5000] 800 32 35
929 39 24009 155 257 73 60 365 478 674 923 25089 253 496 [5000] 606 18
702 957 71 26068 [5000] 122 390 578 308 807 015 75 [5000] 27600 [5000]
917 [30000] 67 904 [5000] 17 89 28022 123 59 311 420 75 902 83 20217
365 95 96 465 88 527 [5000] 610 [5000] 61
30215 22 315 [5000] 46 415 537 643 52 740 987 31061 89 232 404 589
842 978 32043 68 218 755 56 846 91 [5000] 976 33366 463 [10000] 582 84
[10000] 609 734 [5000] 69 75 84016 87 91 [5000] 299 362 415 [5000] 49 68 96
542 823 738 35049 225 88 361 71 463 75 503 67 912 34035 603 [10000]
55 [5000] 757 807 51 96 947 65 37449 581 933 [10000] 87 38001 180 633
847 30087 43 265 487 603 [5000] 67 324
40151 422 618 27 29 66 505 [10000] 41005 355 94 [10000] 734 811 94
912 [5000] 60 42282 784 43047 69 222 70 355 784 [5000] 4404 24 720
81 877 [5000] 45322 34 85 417 37 [30000] 603 41 700 950 [5000] 40000 59
107 95 467 501 862 936 80 47024 68 193 238 365 635 936 45870 240
97 454 58 637 751 845 76 [10000] 945 85 49999 100 25 90 228 845 506
627 841 61 69 [5000]
50102 46 215 39 340 411 511 60 610 82 68 748 889 978 51274 434
524 748 924 [10000] 52097 164 635 [10000] 732 808 963 [5000] 82 53194 214
25 [5000] 441 78 541 917 54037 39 46 107 [5000] 200 524 623 728 88 96
55060 336 828 77 905 56103 59 83 426 515 626 723 60 57060 263 69
508 9 15 21 55 668 887 907 54013 25 246 [5000] 426 555 659 814 98 50049
122 62 367 426 514 623 67 717 832 45 933
00221 43 72 312 31 [30000] 47 [10000] 454 586 74 641 [5000] 68 [5000]
01107 205 25 92 305 [5000] 539 726 801 02015 50 83 73 149 518 613 840
88 03018 110 253 437 672 [30000] 721 77 934 64073 [10000] 127 215 309
[30000] 456 702 [5000] 832 943 83 98 65042 193 285 636 699 931 45 06095
277 410 [5000] 62 97 751 802 10 46 [10000] 67002 6 9 33 251 501 500 94
68239 492 924 [10000] 69269 301 406 511 607 820
70063 157 322 423 604 642 68 799 956 71548 97 517 834 914 60
73123 501 [5000] 542 700 913 72356 349 74 652 85 964 94 [30000] 74112
45 64 339 555 700 980 75015 61 89 159 267 315 390 40 833 998 70100
60 322 720 839 77199 226 380 49 469 [5000] 74 81 87 609 89 791 841
78155 419 60 514 651 793 93 962 79004 41 42 307 325 430 82 632 690 93
80233 429 519 24 717 [5000] 958 84041 58 311 29 40 44 85 527 734
876 30343 45 [5000] 115 288 305 678 84 811 [10000] 966 83067 230 [10000]
311 546 92 639 812 84077 375 205 606 67 711 16 81 89 832 92 922 67
85112 [5000] 16 22 421 615 16 30 [10000] 44 [30000] 717 86228 55 92 506
9 89 885 939 72183 824 658 764 76 912 881004 69 [5000] 287 307 [5000]
11 422 62 616 87 786 901 42 83 89013 107 30 50 277 814 92 469 618 34
799 [5000] 940
90032 245 780 842 909 33 47 90 91024 86 103 92102 276 77 445
620 829 93121 309 43 49 [5000] 78 417 401 830 940 94559 299 712 [5000]
95 95129 213 15 25 456 551 67 75 796 805 994 [10000] 96032 191 306 41
[5000] 97 488 504 54 [5000] 695 98 769 988 97031 310 [30000] 415 638 828
39 960 98131 [10000] 453 67 [5000] 583 [5000] 76 758 97 99 138 96 99 318
35 404 642 765 848 909 [10000] 13
100093 74 154 [30000] 75 296 25 [5000] 345 484 552 627 73 95 773 101128
125 [5000] 50 90 95 [10000] 301 6 428 97 573 78 60 [30000] 717 63 854 951
102123 317 636 62 784 809 40 411 [5000] 103039 164 [5000] 345 983 104005
126 76 [10000] 79 231 [5000] 483 [5000] 684 518 64 105160 [30000] 466 544 70
78 756 979 [5000] 100770 328 [10000] 42 59 76 528 796 941 88 107009 218
624 907 108048 182 317 [5000] 429 99 628 109019 24 98 132 [5000] 226 369
444 788
110016 224 54 824 820 61 978 111003 140 [10000] 476 719 28 804
904 16 112077 117 614 51 59 67 737 [10000] 99 892 118054 [5000] 150
53 57 66 87 363 459 758 [5000] 95 846 [5000] 114006 156 300 [30000] 79
89 [5000] 472 97 549 966 115533 638 816 89 85 116333 301 [10000] 92
502 [10000] 32 626 845 [10000] 99 925 117020 32 91 841 826 821 80 [5000]
52 63 915 118096 184 321 27 88 73 [5000] 443 [5000] 532 962 94 110428
78 624 [5000] 901
120020 91 98 119 [5000] 45 49 64 71 88 [30000] 299 355 468 74 895 903

Gute Existenz
für 1200 Mark billige Miete frankheitshalber so-
fort veräußert. Offerten unter Chiffre C. 598
an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Deutsche Dogge, 2 Jahre alt, prachtv. Tier,
billig zu verkaufen. Viehbr. Kattierstraße 1, 2.
Fische, Stühle, Räder u. Nachrichtl., Vertik.
Küchen-, Kleiderchr. (posth. Adlerstr. 49, 2. S. P.)

Getigerte Dogge,
Männchen, raffiniert, billig abzugeben.
Friedrich Lantz, Albrechtstr. 26.
Eine gut erb. Markise und ein Fahrrad
billig zu verkaufen. Herderstr. 19, I. Et. r.
Bretter, Balken u. von Balken-
abdruck billig zu verkaufen, sowie ej. Durch-
wurf nebst Erdbir Moritzstraße 52.

461 76 567 931 120063 [5000] 125 247 59 82 [5000] 622 24 739 832 945
53 127005 62 67 273 [5000] 861 512 751 971 [30000] 128312 18 438 63
675 977 120030 41 404 529 601 737 31 827
130045 [5000] 359 904 [30000] 12 29 66 91 131142 361 742 43 906
132065 108 30 65 225 50 326 597 612 [5000] 858 908 48 133261 497
[30000] 658 88 768 131243 [30000] 346 63 92 555 617 38 936 47 133123
126 30 303 545 94 614 [10000] 777 130466 114 270 522 474 613 43 711
259 137015 43 917 463 78 91 515 46 734 [30000] 84 55 813 969 138182
270 311 42 [10000

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Ordentliche Haupt-Versammlung

Donnerstag, 17. Mai, abends 9 Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“.

Tagesordnung:

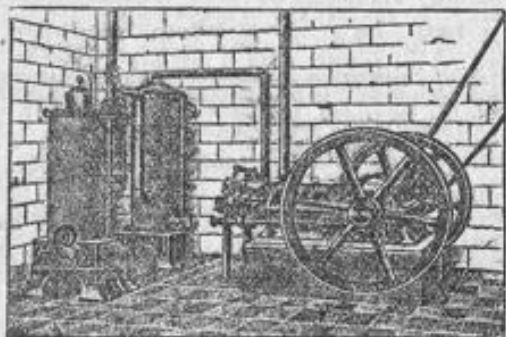
1. Rechnungs-Ablage des Schatzmeisters und Entlastung desselben durch die Versammlung.
2. Neuwahl der Revisoren.
3. Bericht des ersten Vorsitzenden über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1905.
4. Neuwahl des Vorstandes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Es gibt keine billigere Kraft
als die bewährten

Oberurseler Sauggas-Motore von 4—200 Pferdekraften.



Zirka $\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ Pfennig pro Stundenpferd.
Viel billiger als Dampf.
Benzin- Ergin- Spiritus-
Motore-Lokomobilen
Lokomotiven.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänz. Zeugn.

Motorenfabrik Oberursel

Akt.-Ges.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnung kostenlos.

(Fa 1853/5g) F 108



**Eisschränke,
Fliegenschränke,
Rollschutzwände,
Balkonmöbel**

billigst.

1441

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.

1ste. Fruchtarmelade

und Pflanzenmarmelade per 10 Pfd. 3 Mk.,
pr. Salz, Essig- und Zensurten empfiehlt
W. Mayer, Delaspeest. 8.



Taschen mit und ohne Toiletten-Einrichtung
Reise-Accessoires, Damen-Taschen
Schreibmappen, Briefstapfen, Zigarren-Grüns,
Portemonnaies, sowie alle Portefeuille- und feine
Lebenswaren empfiehlt

Solide Erzeugnisse! Billigste Preise!
Koffer- und Lederwaren-Fabrikation
Adolf Poths,
14 Bahnhofstrasse 14.
Extra-Anfertigung.
Reparaturen gut und billig.

Gutgehendes Friseurgeschäft in
guter Lage weggangsb.
sofort zu verkaufen. Bist? folgt der Tagbl.-Bl. Ge

Für Friseur!

Ein großer weißer Marmorwaschtisch, ev.
ganze Einrichtung, billig zu verkaufen bei
W. H. Hermann, Paulbrunnstr. 10.
Holt neues gr. Wasserfässchen preiswert zu ver-
kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Hoch elegantes

Wiener Modellkleid,

noch nicht getragen, umständehalber
sofort zu verkaufen. Preis 225 Mk.,
350 Mk. gekostet.

Geisbergstraße 24.

Ein schönes gut erhalt. Halbverdeckt
ist zu verkaufen Dranienstraße 55.
Ein Morgen ew. Alee (Kallenberg) zu
verk. Näh. Dranienstraße 47, r.

Gegen hohe Barzahlung

übernehme komplette Erbschafts-Nachlässe u.
einzelne Zimmereinrichtungen, sowie einz.
Möbelstücke, Kaffasaränke, Pianinos,
Laden-Einrichtungen, auch werden gebr.
Möbel gegen neue eingetauscht.
Eingetrag. Geschäft dieser Branche hier am Platz.
Jacob Fahr, Goldgasse 12. Tel. 2737.

Rollschutzwand zu kaufen gesucht. Off. u.
s. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschneiden!

Kumpen, Papier, Flaschen, Gläser u. sonst u. holt
pünktl. ab. **W. H. Hermann, Dranienstr. 54. Dth. 21.**

Privatkapital

von 50—80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl
auch auf gute 2. Hypoth. auszuliehen. Offerte
erbeten u. R. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek. 75,000 Mk. auf
erklaßtes Haus hier an erster Stelle per
August oder früher. Offerte erbeten unter
T. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Markt 35—40,000
an 2. Stelle auf prima Objekt in Mitte Stadt
gekauft. Die 1. Stelle ist mit 55 % der Feld-
gerichtlich. Tage beliehen. Offerte unter
P. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 35,000 Mark

auf prima 2. Hypothek für gleich oder später.
Off. u. s. 598 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek

zirka Mk. 18—22,000
an 4 1/2—5 % sof. gefucht. Feldgerichtlich. Tage
Mk. 88,000. Vorbelastung Mk. 50,000. Gef.
Offerte nur von Selbstgebern unter **E. 598**
an den Tagbl.-Verlag.

Meiner Gesellschaft m. b. H., hier,
auf sicherer, solider und ausrichtsvoller Grundlage,
können noch einige Gesellschafter mit etwas
Kapital beitreten.

Zu kaufen. Geschäftsführer oder Aufsichtsrat
geeignete Herren erwünscht. Näh. Tagbl.-Verl. Fo
Wer leiht einem realen Mann 40 Mark?
Rückzahlung in monatlichen Raten. Offerte unter
U. 599 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mark

in 2 Monaten zu verdienen. Da ich zu anderen
Unternehmungen momentan Geld brauche, so ver-
kaufe e. Forderung mit 20,000 Mk., die bereits im
Monat Juli d. J. fällig ist, mit 17,000 Mk.
Schuldner ist sehr vermögend u. geht die Forde-
rung prompt ein. Gef. Offerte unter Chiffre
H. M. 300 hauptpostlagernd erbeten. Strengste
Diskretion zugesichert.

Flaschenbier.

Wer und zu welchem Preis liefert
Härsenberger flaguliertes Flaschenbier,
Germania-Flaschenbier (hell)?
Offerte sub **H. 599** an den Tagbl.-Verlag.

Kneipp-Güsse.

Wer kann solche alltäglich morgens 7 Uhr bei
einem Herrn, in der Nikolastraße wohnend, aus-
führen? Gef. Offerte mit Preisangabe unter
T. 4. 102 hauptpostlagernd Bismarckring.

Tennis-Plätze

werden angelegt. Näh. Hellmündstr. 40, 21.
Reparaturen an Nähmaschinen aller
Systeme prompt u. billig. (Regulieren im Ganzen.)
Adolf Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Tennis-Schläger

werden repariert u. mit
prima Saiten ganz überzogen
Hellmündstr. 40, 21 u. Grabenstr. 9, Schwammstadt.

Tapezier- und Polsterarbeiten

werden sauber und billig ausgeführt durch
Rich. David, Dreizehnstr. 1, Witte Karte.

Verjet Alle!

Gerren-Anzüge v. u. Gar. n. Moh angef.,
Hol. 4 Mk., Hebers. 11 Mk., Röde gewendet 7.50,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei **H. Kleber,**
Schneider, Schwalbacherstr. 59, Reichh. M.-K. a. D.

Schneiderin zum Modernisieren und
Aufarbeiten für Damen- und Kinderkleider ge-
sucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 63, 2.

Kostüme, Blusen, sowie sämtl.
Damen- u. Kinderkonf. wird eleg. angef.
Dambachtal 12, Gths. Frontip.

Näherin empf. sich für mittags im Aus-
bessern. Abt. Tagbl.-Verl. Ph
Gard.-B. u. Spann. Hermannstr. 26, S. P.

Damen
wenden sich in distr. Ans.
gelegenh. an gewissenhafte
erfahr. Person. Off. unter
L. 582 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Reichstraße 12, 11.

Dirigent

sucht einen Verein von 30 Sängern. Offerte m.
Gehaltsanpr. u. **O. 599** a. d. Tagbl.-Verlag.

Französin (diplom.) erteilt gründlich.
Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprechen
von 6—7 Uhr Stiftstraße 19, Part.

Wirtschaft zu vermieten. Wirth, Bis-
marck-Ring 4.

Dobheimerstr. 107 Halle mit Lager-
platz zu verm. R.

Wasserloosstr. 1, Gde. Rietting, schöne 4-Zimmer-
Wohnung mit Fester, 2 Balkons, Bad, Panarade
u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort o. später. 1915

Wohnung, 1. Et., für Arzt,
4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober
ab zu vermieten Große Burgstr. 8, 2.

Frankenstr. 18, B. 1 ar. Dth. R. u. R. 1. J.
Vertrauensf. 18, 2 r., sch. m. Balkons, b. g. v. m.

Vertrauensf. 20, B. 1 r., sch. m. Balkons a. v.
Dth. 30, 2 Et. r., möbl. Zimmer zu verm.

Dobheimerstr. 2, 2. möbl. B. a. Dame bill. z. v.
Frankenstr. 13, 1 r., gut möbl. B. f. 20 Mk. mit.

Hellmündstr. 56, 1 r., f. anst. Arb. sch. Logis.
Hermannstr. 26, Dth. 1 r., m. B. an anst. H.

Moritzstr. 41, 2. saub. möbl. Mani. zu verm.

Dranienstr. 40, 2 L. schön möbl. Bim. zu verm.

Hömerberg 24, 1 Et., schön möbl. Bim. zu v.

Stietungasse 12, 2. erb. ein reines Arb. Schlafst.

Wesendstr. 32, D. P. 1. m. sch. Bim. b. a. v.

Hofstr. 9, 1 L. gut möbl. Zimmer zu verm.

Zwei sch. leere B. in g. Hause a. gleich od. später
abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Go

Elegantes leeres Zimmer zu vermieten.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ef

Ein Arzt sucht Wilmistr., nord. Taunusstr.
oder nächste Nähe e. Wohn. v. 5—7 B. Off. mit
angef. Preis u. **T. 599** an d. Tagbl.-Verlag.

Nußiges Ehepaar ohne Kinder sucht schöne
Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Nähe
Bahnhof. Preis 270—300 Mk. Offerte unter
E. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Unan. möbl. Zimmer gesucht.
Offerte mit Lage u. Preisangabe u. **J. G. 2280**
hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

Plafate: Möbl. Zimmer
zu vermieten u.
auch aufgezogen
Sets vorräthig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Phrenologin sucht Nähe Rheinstr. (südl.)
2—3 St. Benutzung e. P.-Bim. b. einz. Dame.
Offerte unter **A. Ph.** hauptpostlagernd.

Lehrmädchen
aus g. Familie gegen Vergütung, wo mögl.
per sofort, gefucht.
Härberei Gebr. Röder,
Langgasse 12.

Arbeiterin für Damen-Schneiderei per sofort
gesucht Moritzstraße 20, 2.

Zwei jüing. Nähmädch.
zum Abändern gesucht.
J. Girsch Söhne, Langgasse 41.

Näherin, an affurante Arbeit gew. sofort gesucht
Kranz, Schiersteinerstraße 22, Gths.

Modes.
Lehrmädchen für den Verkauf gegen Vergütung
gesucht. **J. Tauber, Webergasse 23.**

Einfaches Fräulein
oder Mädchen, das Kochen und Hausarbeiten
verrichten kann, mit langjährigen Zeugnissen aus
guten Familien, wird für die Belorgung des
Haushalts eines besseren einzelnen Herrn
per Mai gesucht. Monatslohn für grobe
Arbeit vorhanden. Offerte unter **A. 633**
an den Tagbl.-Verlag.

Braves Kindermädchen per sofort zu st.
Solche mit guten Empfehlungen wollen sich
vorstellen Bismarckstr. 18, Part.

Ordentl. tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht.
Zu meld. am 1 1/2 u. 2 1/2 Bismarckstr. 32, Lab.

Gleichiges Mädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn
gesucht Rheinstr. 58, Part.

Junge deutsche **Erzieherin,**
musikalisch, spricht französisch,
sucht Stelle
für sofort. (F. ept. 1588) F 108
Abt. R., Rheinstr. 31,
Frankfurt a. M.

Junges gebildetes Fräulein wünscht für zirka
4—6 Wochen irgendwelche Beschäftigung, event.
zu einer Kurreise. In Referenzen. Offerte unter
J. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche per 1. Juli einen gewissenh.
tüchtig, selbst arbeitenden
Montoristen,
welcher vor allem im Wiederübertragen,
Rechnungenschriften u. bewandert sein muß.
Off. m. Sch.-Anspr. u. **N. 597** a. d. Tagbl.-B.

Tüchtige Fächer- und Studentente sucht
Joh. Gauth jr., Adolfsallee 38.

Jg. Hausburche, 16—17 J., gef. Köchlein. 7. D. B.
Brader fleißiger Junge als Hausburche gesucht.
G. Beder, Bismarckring 87.

Spätschicht sofort gesucht.
Hotel Mehter, Mühlgasse 7.

Anecht gesucht Feldstraße 15, Dth. Part.

Vertrauensf., auch Beteiligung
an sol. Gesch. mit ca. 10,000 Mk. geg. Sicherst.
gef. Off. u. **M. 3** hauptpostl. erbeten.

Gute Belohnung
dem ehrlichen Finder eines schwarzen Pompa-
dours, der Wertgegenstände und Briefmarken
(Bros. B. . . aus Aachen) enthält. Abzugeben
Niederwaldstraße 1, 2. Etage rechts.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Montag, den 14. Mai.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouvertüre zu „Das Nachtlager
in Granada“ C. Kreutzer.

2. Bacchanale Air de Ballet aus
„Samson und Dalila“ C. Saint-Saens.

3. Danse napolitaine L. Desormes.

4. Valse „Iris“ J. Lambert.

5. Ouvertüre zu „Egmont“ L. v. Beethoven.

6. Souvenir de Hapsal, Melodie P. Tchaikowsky.

7. Carmen-Suite No. 2 G. Bizet.

a) Les Contrebassiers,
b) Habanera,
c) Nocturne,
d) La Gardo montante,
e) Finalo (Séguidilla).

8. Espanja, Walzer E. Waltenfel.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.

1. Admiral-Marsch C. Friedemann.

2. Ouvertüre zu „Don Juan“ W. A. Mozart.

3. Serenade russe in D-moll A. Rabinstein.

4. Ouvertüre „Im Herbst“ E. Grieg.

5. Spiralen, Walzer Joh. Strauss.

6. Grosse Phantasie aus „Tann-
häuser“ Rich. Wagner-Seidel.

7. Revère H. Viouxtempa.

8. Militärisch, Polka C. Zieher.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,
Wilhelmstrasse 12.
Mittwoch, den 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Loge Plato“,
Friedrichstraße 27:
Vortrags-Uebung
von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen.
Programm: Klavier-, Violin-, Gesangs- und Orchestervorträge.
Der Eintritt ist frei, Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.
Morgen Dienstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Kurh. Inf.-Rgt. (von Gersdorff)
No. 80, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters E. Gottschalk.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm 1492

„Champion“ Petroleumkocher
Das Neueste und anerkannt Beste.
Garantiert geruchlos. Garantiert sicher.
Kocht 1 Liter Wasser in 3 Minuten.
Ferner sehr empfehlenswert:
Regulierbarer Spirituskocher „Rusticus“
Spiritus-Bügeleisen.
Spiritus-Glühlampen „Amor“.
Generalvertrieb
der Zentrale für Spiritus-Verwerthung,
G. m. b. H., Berlin, F108
Kataloge gratis.
Versand nach auswärts.
Bei Championkocher Verpackung frei.
Ludwig Wesp, Frankfurt a. M.
Gr. Kornmarkt 18.
Spezialhaus f. Lampen, Kronen u. Kochapparate.

- Fremden-Verzeichnis.**
- Kölnischer Hof.** Becker, Fr., Berlin. — Langstadt, Kfm. m. Fr., Neheim. — Genée, Apotheker, Berlin.
Goldenes Kreuz. Büscher, Kfm. m. Fr., Breslau. — Sebastian, Steinbruchs, m. Fr., Striegau. — Haass, Kfm., Nürnberg. — Weimar, Fr., Hamburg.
Hotel Lloyd. Hahn, m. Fr., Stendal. — Ender, Kfm., Halle. — Malisch, Fr., Stendal.
Mehler. Tetens May, Leut., Meiningen.
Hotel Meier. Busch, Chemiker, Dr., Heidelberg. — Zietsch, Fr., Heidelberg. — Wagner, Fr., Cassel. — Hauo, Dr., Berlin. — Pfeffer, Hauptm., Berlin.
Metropole u. Monopol. Simon, Fabr., Werden. — Henn, Fr., Armada. — Diltbey, Fr., Rheydt. — Diltbey, 2 Hrn. Kfite, Fischer, Fr., Rheydt. — Hagerer, Fr., Gladbach. — Diltbey, Fr., Rheydt. — Jaffé, Kfm., Frankfurt. — Doerner, Dr. med. m. Fr., Rheydt. — Henn, Leut., Mainz. — Winter, Kfm., Selters. — van Beek, m. Fr., Nymegen. — Fischer, Gutsbes. m. Fr., Bayenhof. — Cortes, Kfm., Berlin. — Diltbey, m. Fr., Bonn. — Diltbey, m. Fr., Rheydt. — Judell, Kfm. m. Fr., China. — Baum, Komm.-Rat m. Fr., Elberfeld. — Verschum, m. T., Busham. — Middendorf, Kfm., Paris. — Lipschit, Fr., Berlin. — Mertens, Fr., Direktor, Nürnberg. — Heyde, Fabrikbes. m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Heyde, Chemiker, Dr., Berlin. — Lassing, Fr., Heidelberg. — Brandthal, Fr., Rent., Berlin. — Freudenberg, Bremen. — Zichinsky, Kfm., Berlin.
Minerva. Heupel, Fabrik-Direkt., Dr., Magdeburg.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Heilmann, Rent., Berlin. — Elkan, Rent., Hamburg. — Crons, Fabrikbes., New York. — Chotzen, Kfm., Bingen. — Lemke, Fabrikbes., Hamburg. — Heering, Rent. m. Fr., Berlin. — Rosen, m. Fr., Nürnberg. — Kayser, Rent. m. Fr., Krefeld. — de Haen, Gehl. Komm.-Rat, Dr., m. Fr., Hannover. — Berson, Gutsbes. m. Fr., Warschau. — Ritter v. Augustynowitsch, Rent. m. Fr., Karlsruhe. — Behrendt, Rent., Berlin. — Podemsky, Fr., Rent., Russland. — Witt, Fr., Rent., Hamburg. — v. Androwsky, Fr., Rent., Magdeburg. — Sobotta, Fr., Rent., Berlin.
National. Kayau, Kfm. m. Fr., Berlin. — Nathan, Fr., Hamburg. — Lindgroom, Gymn.-Direktor, Stockholm.
Hotel Nizza. Graf Kutschowsky, Kammerjunker S. M. d. Kaisers v. Russland, Petersburg. — Daschkoff, Exzell., Fr. General m. Fr., Moskau. — Neville, Fr., Liverpool. — Friedmann, Straßburg. — Mountcastle, Buxton.
Oranien. Schubach, Fr. Generalkonsul m. Fr., Hamburg.
Palast-Hotel. Gier, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Rykimer-Marian, Rent. m. Fr., Basel. — Brückmann, Rent., Magdeburg. — Herz, Fabr. m. Fr., Berlin. — Wüsthof, Fabr. m. Fr., Solingen.
Hotel du Parc u. Bristol. Oestberg, Leut., Stockholm.
Pariser Hof. Franke, Pfarrer, Jägersburg. — Kämmerer, Rent. m. Fr., Hanau. — Schrammen, Fr. m. Tocht., Düsseldorf. — Gersbach, Direktor m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Caspari, Fr. m. Tocht., Carden. — Schulze, Fr., Berlin.
Petersburg. Krüger, Kfm. m. Tocht. u. Bed., Charlottenburg. — Degay, Oberst, Petersburg. — Tebersneff, Fr. General m. Tocht., Petersburg. — Perrot, Fr., Rent., Haarlem. — Weidlich, Fr., Rent., Querfurt. — Krüger, Leut., Stockholm. — Peters, 2 Hrn. Gutsbes., Coblenz. — v. Crouhien, Fr., Rent., Stockholm. — Gräfin v. Crouhien, geb. Krüger, Fr., Rent., Stockholm.
Pläzer Hof. Müller, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schäfer, Kfm., Flacht. — Zorn, Kfm., Kötzschenbroda. — Hansel, Kfm., Stuttgart. — Weber, Kfm., Hannover. — Ritter, Kfm. m. Fr., Cassel.
Promenade-Hotel. Grütner, Leut., Meiningen. — Hirsching, Direktor, Mentone. — Grütner, Dr. jur., Breslau.
Zur guten Quelle. Stahlberg, Architekt, München. — Krasch, Fr., Frankfurt.
Quellenhof. Schütz, Kfm., Berlin.
Hotel Quisisana. Tottien, Kfm. m. Fr., Petersburg. — Giffhorn, Fr. Major, Köln. — Bandson, Kfm., Bielefeld. — Trassenster, Advokat, Lüttich. — Wachtmeister, Fr. Gräfin, Engelholm. — v. Wrede, Frhr., Gutsbes., Köln.
Reichspost. Blume, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Sandow, Kfm., Oranienburg. — Orth, Kfm., Kalk. — Mathiesen, Molkereibes. m. Fr., Riesenburg. — Bax, Kgl. Polizeisekretär m. Fr., Berlin. — Beres, Kfm. m. Fr., Coblenz.
Rhein-Hotel. Mühlinghaus, Kfm., Lennep. — Schlichter, m. Fr., Münster. — Rose, Lübeck. — Jeitiles, Eblingen. — v. Placskow, Berlin. — Schumacher, Kfm., Kattowitz. — Birkamp, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Weber, Fr., Hannover. — Seiffert, Kfm., Iserlohn.
Hotel Rios. Narden, Fr. Rent. m. Tocht., Brüssel.
Ritters Hof u. Pension. Riche, Leut., Ludwigsburg. — Schwirbt, Fr. m. Tocht., Aschersleben. — Uhlend, Kgl. Wirkl. Rat m. Fr., München.
Römerbad. Schärmer, Fr., Berlin. — Hauschild, m. Fr., Berlin.
Hotel Rosa. Müller, Fabr., Lennep. — Galvez, Dr., Buenos Aires. — Galvez, Fr., Buenos Aires. — Crompelin-Gouda, Fr., Arnheim. — Trakranen, Fr., Nymegen. — Ypey van Panhuys, Fr. m. Bed., Haag. — Hellmich, Gen.-Konsul, Hamburg. — Holtz, 2 Frn., New York.
Goldenes Roß. Traub, 2 Hrn., Rettersheim. — Bumb, Frankfurt. — Bausch, Fabr., Werfelden. — Thiele, Baumeister, Dresden. — Brennecke, Dresden.
Hotel Royal. Heermann, Fr., Frankfurt.
Russischer Hof. Auerbach, Rent. m. Fr., Köln. — Conrad, Kfm., Stettin. — Ewald, Kfm., Stettin. — Mooshake, Rittergutsbes., Wernigerode. — Krüger, Fr., Wernigerode. — Suthoff, Fr., Wernigerode.
Savoy-Hotel. Maranz, Kfm. m. Fr., Warschau. — Silberstrom, Kfm. m. Fr., Warschau.
Schwabacher Hotel Holländischer Hof. Harrass, Komm.-Rat m. Fr., Groß-Breitenbach. — Magaldi, Paris. — Köckler, Ingen., Berlin. — Schaamm, Kfm., Cassel. — Stein, Rent. m. Fr., Liverpool. — Weinstern, Russland. — Feyer, Kfm., Leipzig. — Harrass, Fr., Groß-Breitenbach.
Spiegel. Effer, Rent., Iserlohn. — Schweichert, Gen.-Agent, Stuttgart. — Mannheim, Kfm. m. Fr., Berlin.
Zum goldenen Stern. Schneider, Kfm., Breslau.
Tannhäuser. Jarchow, Kfm., Hamburg. — Freigang, Kfm., München. — Melcher, Kfm. m. Fr., Solingen.
Tannus-Hotel. Werner, Kfm., Coblenz. — Brath, Kfm., Lübeck. — Deppe, Kfm., Düsseldorf. — Cosnier, Rent., Berlin. — Michaelis, Kfm., Charlottenburg. — Schulze, Kfm. m. Fr., Hildesheim. — Ermekeil, Rent. m. Fr., Schloß Seefeld. — van Bysterveld, Rent. m. Fr., Haag. — v. Vietinghoff-Scheel, Fr. Baron, Livland. — Pohlmann, Rent., Freiburg. — Hellway, Redakteur, Stuttgart. — Henkes, Fabr. m. Fr., Heilbronn. — Gröger, Fr. Rent., Berlin. — Pintus, Kfm., Aachen. — Reuther, Ingen., Berlin. — v. Oesterreich, Reg.-Ref., Düsseldorf. — Schnellbach, Kfm. m. Tocht., Braunschweig. — Kumm, Direktor m. Fr., Maastricht. — Toepfer, Komm.-Rat m. Fr., Stettin. — Blockouse, Kfm., Leraing. — Engels, Fr. Rent., Hannover. — v. Adelsheim, Baron, Gutsbes. m. Fr., Heidelberg. — Leny, Tokio. — Pollak, Kfm., München. — Sanel, Kfm., München. — Tropp, Direktor, Waldhöckelheim. — Pütz, Kfm. m. Fr., Solingen.
Union. Dressing, Kfm., Kreuznach. — Katz, Dillenburg. — de Wrede, Kfm., Hilgum.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Mittendorf, Senator, Goslar. — Großmann, Fr., Goslar. — Bernecker, Bankdirektor m. Fr., Köln. — von der Lühse, Fr., Wien. — von der Lühse, Rittmeister, Wien. — Welter, Brüssel.
Vogel. Sonnenlitter, Kolmar. — Uhlend, Kgl. Rat m. Fr., München. — Fuchs, Kfm., Berlin. — Schlicht, Kfm. m. Fr., Berlin. — Dyer, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bühler, Kfm. m. Fr., Dresden. — Wittmann, Kfm., Berlin. — Jensen, Kfm., Charlottenburg. — Bartsch, Kfm., Vlotho. — Weber, Kfm., Elberfeld. — Bün, Kfm., Lilla. — Neß, Kfm., Stuttgart. — Koch, Offiz., Metz.
Weins. Wiener, Kfm., Berlin. — Elbe, Fr., Rent., Hamburg. — Sartorius, Fabr., Göttingen. — Goller, Rentant m. Fr., Ahweiler. — Kieser, Kfm., Hamburg.
Westfälischer Hof. Haerlein, Fr. Hofbaurat m. Nichte, Potsdam. — Lind, San.-Rat, Dr., m. Fr., Bochum. — Groß, Fr. m. T., Hannover.
Wilhelma. Scheibler, Fabr., Aachen.
An Privathäusern:
Albrechtsstraße 6, 1. Pams, Fr., Graudenz. — Cossmann, Dr. jur., Rostock. — Neuenkirch, Frankfurt a. M.
Privathotel Balmoral. v. Lippe, Hauptm. m. Fr., Breslau. — v. Behr, Großh. Mecklenb. Kammerherr, Neustrelitz.
El. Burgstraße 5. Schwabe, Forstmeister, Schöningen.
Flohn Privathotel. Lorenz, Kfm., Köln.
Pension Fortuna. Wilmsen, Fr., Crefeld.
Grabenstraße 9. Brost, Stabsveterinar, St. Avold. — Schiffmann, Bremen.
Grabenstraße 26. Kraker, Gutsbes., Zirlau. — Zeuner, Fabr., Freiburg i. Schl.
Hänselgasse 4/6. Moldenhauer, Potsdam. — Gescheide, Rödelheim. — Potazynski, Polizeibeamter, Berlin. — Mincker, Limburg.
Pension Harald. Schumacher, Fr. Rent. m. T., Rostock.
Pension Hella. Hoeke, m. Fr. u. Schwester, Kamper.
Hüdestraße 5. Theobald, Fr., Cassel.
Christl. Hospiz 1. Barth, Dr. med., Baden-Baden. — Barth, Fr., Baden-Baden.
Villa Humboldt. Wünsch, Fr. Gerichtsrat, Wetzlar.
Villa Irene. Müller, Fr. m. 2 Töcht., Milwaukee. — Steens-Zyren, Fr., Haag. — v. Griesheim, Fr., Weimar.
Pension Kordina. Whitman, Fr. m. T., New York.
Luisenstraße 41. Belzno, Kfm., München.
Villa Marienquelle. Schubert, München.
Marktplatz 5, 1. Neuhaus, Stabsarzt, Dr., Göttingen.
Mauergasse 12, 2. Ohliss, m. Fr., Pinna.
Villa Modesta. Greeven, m. Fr., M.-Gladbach.
Museumstraße 4, 1. Schmidt, Fr. Rent. m. 2 Töcht., Mühlhausen i. Th.
Nerostraße 9. Lauchert, Kfm., Karlsruhe.
Pension Nerotal 12. Levithan, Fr. m. Kind u. Bed., Petersburg. — Gefrörer, Bankbeamter, Berlin.
Pension Ossent. Olde, Insp. m. Fr., Dobersdorf. — Fixsen, Fr., Rent., Oldenburg. — Rosentreter, Fr., Rent., Oldenburg.
Pension Pastan. Bockmann, Fr. Rent., Münster i. W.
Querstraße 2, 2. Sittel, m. Fr., Kremen.
Villa Roma. Grobe, Oberamtl. m. Fr., Nürnberg.
Stiftstraße 2, P. Kramer, m. Fr., Berlin. — Rusch, Fr., Rent., Hannover.
Stiftstraße 6. Rusch, Berlin.
Stiftstraße 26. Freudenfels, Kfm. m. S., Hamburg.
Tannusstraße 9, 1. Sellschopp, Hof Saton.
Tannusstraße 12. Kolbow, Gutsbes., Suckow. — Kissuth, Kreisarzt m. Fr., Tuchel.
Villa Violette. Mühlinghausen, Fabr. m. Fr., Lennep. — Müller, Fabr., Gera. — Selbach, Fr., Hamburg.
Webergasse 21. Radicke, Kfm., Thorn.
Augenheilstalt. Friesenhan, Anna, Niederburg. — Ulrich, Dr. med., Nierstein. — Krah, Steinebach. — Schneider, Karl, Freinachd.

Dankagung.

Da es mir unmöglich ist, für die so zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zu meinem 25-jähr-Dienstjubiläum jedem einzelnen zu danken, so sei mir daher gestattet, Allen, die meiner freundschaftlich gedacht, hierdurch meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Wiesbaden, 14. Mai 1906.

Georg Klein, Betriebsleiter.

Plattense, ärztlich gepr., empfiehlt sich nur für Damen. Wörthstraße 3, 2. Stock.

Verloren

ein schwarzes Damenhandtäschchen mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Villa Prinzessin Louise, Sonnenbergerstraße 14.

Sonntag Abend Portemonnaie verloren mit Schlüssel und circa 20 bis 25 Mk. Gegen Belohnung abzugeben Elbvillestr. 16, 3.

Verloren Samstag morgen auf dem Markt oder Elektr. Bahn, Gieselerstr., Bismardring bis Ringkirche goldene Brosche (30-Markstück). Geg. g. Belohnung abzug. Dogheimerstr. 52, B. v.

Al. braune Sandtasche mit Schlüssel im Bowling green verloren. Abz. erbeten Lehmann, Heroldstraße 3.

Goldenes Kinderarmband (Andersen) Sonntag Abend Schwalbacher, Rheinstr., Kaiser-Friedr.-Ring verl. G. Bel. abzug. Gieselerstr. 6, 1.

Silberne Tasche mit silb. Portemonnaie mit Inhalt Samstag Abend Kurhaus od. Wilhelmstr. (Bismarck) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Pension Fürst Bismarck.

Gefunden Federbüchsen m. Portemonnaie im Walde. Abzuholen bei Frau Witting, Goldgasse 16, 1.

Kanarienvogel fortgeschlagen.

Gegen gute Belohnung abzugeben Abgasse 3.

Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Mainzerstr. 66a, 3. St.

Heirats-Gesuch.

Unterbeamter, 38 J., evangel., gebild., sehr solb., v. tabell. Auf, a. gut bürgerl. Fam., später Vermögen, w. mit tücht. wirtsch. u. a. gebild. Dame am bald. Ehe in Betracht zu treten. Verm. erwünscht. Witwe mit Vermögen oder einträglichem Geschäft auch erwünscht. Strengste Discretion. Offerten mit ausführl. Bescheid und Bild unter U. 600 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten. Anonym zwecklos.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 1155

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langgasse.

Heiratspartien

vermittelt diskret und reell Frau Sohl, Frankfurt a. M., Bornheimerlandstraße 2, 2. P. 57

Mouche.

Geben Sie mir doch bitte jetzt endlich für Dienstag Abend ein festes Rendezvous.

C. 585. Bar & R. tgl., i. m. Bzgl. el. Schw.

Dienst. 6 m. d. Tierstr.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern.

Geboren. 4. Mai: dem Restaurateur Karl Gannermann e. S., Karl Josef Hermann. 5. Mai: dem Hausdiener Georg Wirt e. S. 6. Mai: dem Lachierer Wilhelm Diefenbach e. S., Katharina; dem Küfiergehilfen Johann Ohnemüller e. S., Auguste Käthe; dem Tüchiergehilfen Josef Koll e. S., Anna; dem Kaufmann Robert Wey e. S., Robert. 7. Mai: dem Fuhrmann Heinrich Schlüter e. S., Ernst Wilhelm; dem Eisenbrecher Philipp Rudolph e. S., Heinrich Georg. 8. Mai: dem Kaufmann Ernst Galonske e. S., Erna; dem Schmiedemeister Auguste; dem Spenglers- und Installateurgehilfen Gustav Jäger e. S., Karl Wilhelm Gustav. 9. Mai: dem Schugmann Albert Steffen e. S., Wilhelm Paul. 10. Mai: dem Warrer Julius Nisch e. S., Ernst Gottfried. 11. Mai: dem Buchhalter Albert Weber e. S., Elly Irma Emma.

Aufgehoben. Maurer Josef Schäfer in Niederich mit Katharina Schneider in Erbach. Postbote Wilhelm Leidenbach in Niederich mit Karoline Katharina Pfefferdorff in Nassätten. Friseurgehilfe Eduard Höfel hier mit Helene Maus hier. Tagelöhner Karl Marx in Nordenstadt mit Johanna Kanne hier. Schreinergehilfe August Krügel hier mit Luise Dauschmann hier. Schlosser Franz Beck hier mit Margarete Philippine Böles in Mainz. Drogist Bernhard Alfred Fischer in Coburg mit Marie Anna Böck hier. Maurer Kaspar Kallenecker in Elville mit Katharine Brahm in Wilmars. Chemiker Dr. ing. James König hier mit Martha Lieb in Dehringen. Schlosser Ludwig Spinner hier mit Karoline Fint hier. Handlungsgehilfe Siegfried Bauer in Königsberg mit Elisabeth Haase in Hamburg. Schlosser Georg Anton Wilm Michel in Frankfurt a. M. mit Christine Krehmann hier. Schlosser Karl Franz Noth in Frankfurt a. M. mit Maria Schwarz in Heppenheim. Bahnsteigschaffner Karl Ludwig Wenz in Schierstein mit Elisabeth Philippine Häuser daselbst. Maurergehilfe Julius Schäfer hier mit Marie Ringelmann hier. Metzgergehilfe Jakob Wenger hier mit Marie Krämer hier. Handlungsgehilfe Adam Barth hier mit Luise Wagner hier.

Verheiratet. Geschäftsfreisender Peter Sonnet hier mit Maria Wörthdorfer hier. Schreinergehilfe Wilhelm Geis hier mit Frieda Schmidt hier. Rentner Ernst Schramm hier mit Clara Wagner in Kirchbühl. Tapezierergehilfe Philipp Meh hier mit Minna Müller hier. Schreinergehilfe Franz Götner hier mit der Witwe Ida Müller, geb. Beck, hier. Steinbauereibitzer Adolf Häuser hier mit Helena Leven hier. Hotelier Gustav Büsing hier mit Nina Gumbach hier.

Gestorben. 10. Mai: Tüchiergehilfe Christian Lind, 55 J.; Karl, S. des Tagelöhners Ernst Ebert, 1 J.; Erster Direktor am Vorkuhverein Karl Bild, 69 J. 11. Mai: Tüchiergehilfe Friedrich Schlotter, 54 J.; Wilhelm, S. des Bahnarbeiters Wilhelm Kaiser, 1 J.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfüllt mache ich hierdurch die Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter,

Johanna Helena,

geb. Luchhaus,

heute früh nach vieljährigen Leiden sanft entschlafen ist.

Carl H. R. Schnabel,

gleichzeitig auch im Namen der Kinder.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Kranz- und Blumenpenden, sowie Besuche dankend verbeten. Die Feuerbestattung findet in aller Stille in Mainz statt.

1490

Am Samstag verschied plötzlich in lebendigem Glauben an ihren Heiland meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter,

Frau Friederike Paquet,

geb. Surger,

im 55. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Jean Paquet,
Alfons Paquet,
Mimi Paquet,
Martha Paquet,
Hermine Paquet.

Die Beerdigung findet am Dienstagmorgen 6 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser guter hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

August Eschment,

im 21. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, Göttingen u. Berlin. Familie Eschment, Welfenstr. 89.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß Fräulein

Johanna Espenschied

am 13. cr. nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Hartingstraße 13.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann,

Herr Kaufmann Oskar Stenkler,

hiesbetrauert von den Hinterbliebenen.

Frau Gertha Stenkler.

Wiesbaden, den 14. Mai 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

1493

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Tochter **Ellen**, sowie für die schönen Kranz- und Blumenpenden und dem Sängerkor des Turnvereins für den erhebenden Grabgesang unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Moser.

Wiesbaden, den 13. Mai 1906.

1387